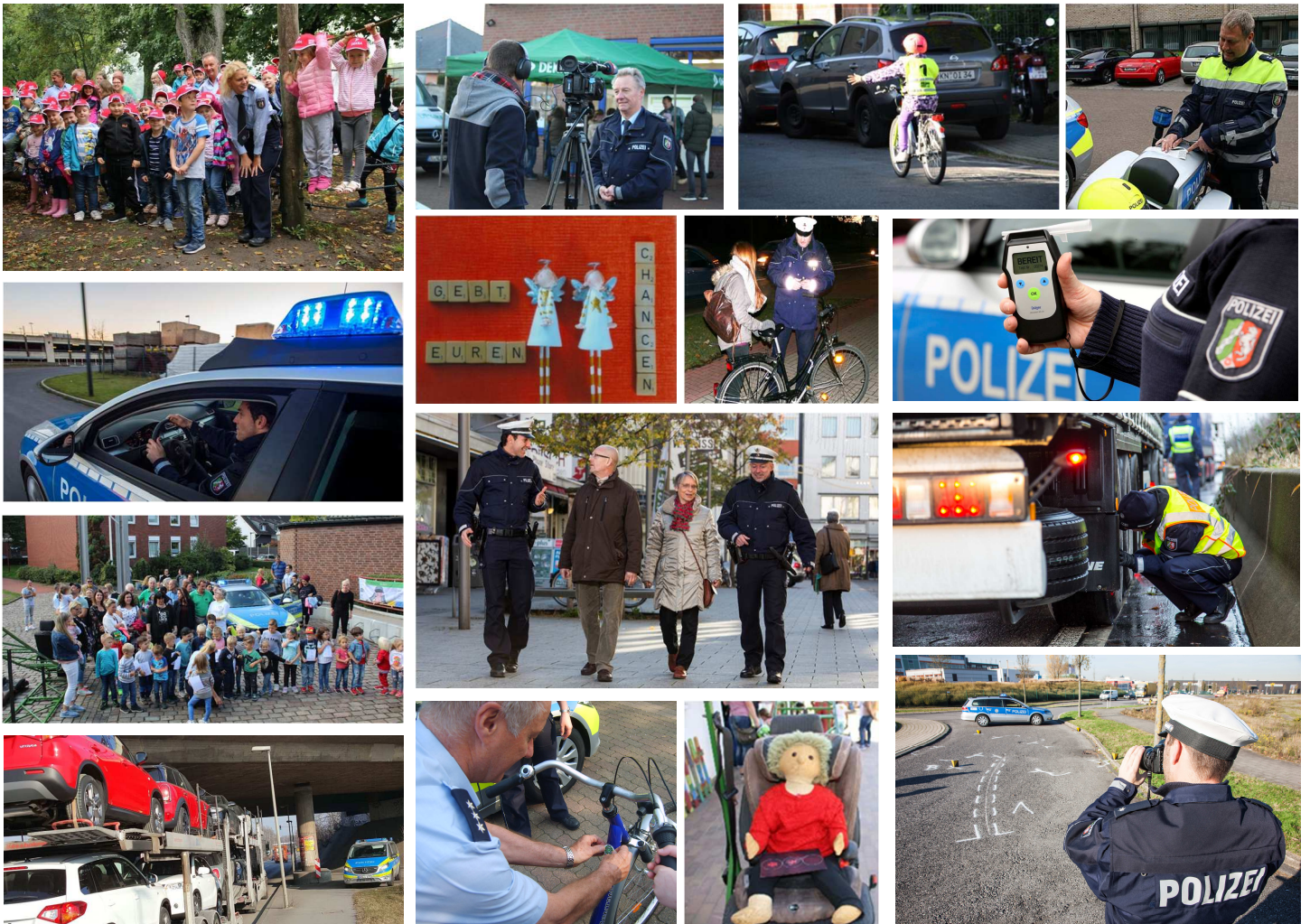


bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2018

Sicher leben in Oberhausen

[oberhausen.polizei.nrw](https://www.oberhausen.polizei.nrw)

facebook.com/polizei.nrw.ob

twitter.com/polizei_nrw_ob

Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5, 46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Verkehr
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschienen im Februar 2019



Oberhausen im Februar 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Verkehrsbericht des Jahres 2018 präsentiere ich Ihnen unsere Zahlen und Analysen. Doch mindestens genauso wichtig wie die Auswertung des Zahlenmaterials ist es auch auf die diversen Trends und Entwicklungen zu reagieren, um diese gegebenenfalls in eine andere Richtung umzulenken oder sogar einzudämmen. Das ist gerade dann notwendig, wenn es darum geht, die Straßenverkehrsteilnehmerinnen und Straßenverkehrsteilnehmer zu erinnern, umsichtig zu fahren. Die Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr hat viel mit Verantwortung zu tun, mit Respekt, Rücksichtnahme und Toleranz. Dies fällt sicherlich gerade bei hohem Verkehrsaufkommen nicht leicht. Oberhausen ist sehr dicht besiedelt und gewinnt durch unterschiedlichste Neuplanungen im Freizeitbereich stetig an Attraktivität und damit einhergehend an Verkehrsdichte.

Trotz des zunehmenden Verkehrs ist die Gesamtzahl der Unfälle leicht gesunken. Aber drei Menschen sind infolge eines Verkehrsunfalls verstorben und auch die Zahl der Schwerverletzten ist im vergangenen Jahr gestiegen. Dieser Tendenz versuchen wir entgegenzuwirken. Unser Fokus liegt auf der Bekämpfung der Hauptunfallursachen Alkohol und Drogen, überhöhter Geschwindigkeit sowie Ablenkung durch die Nutzung elektronischer Geräte. Die Direktion Verkehr, unter der Leitung von Polizeioberärztin Julitta Gotzner, entwickelt hierzu eigene Konzeptionen und beteiligt sich außerdem an landes- und europaweiten Schwerpunktkontrollen.

Neben repressiven Maßnahmen bildet die Prävention einen Schwerpunkt. Mir liegt die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen. Unsere Verkehrssicherheitsberater arbeiten daher eng mit Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen zusammen und setzen zielgruppenorientierte Präventionsangebote um. Beginnend mit der Bewegungsförderung im Kindergarten, über den Fußgängerführerschein und die Radfahrprüfung bis hin zum Crash Kurs NRW. Einzelheiten zu diesen Programmen stellen wir Ihnen in dieser Broschüre vor.

All diese Maßnahmen sollen für mehr Sicherheit auf unseren Straßen sorgen. Aber die Polizei Oberhausen ist darauf angewiesen, dass auch die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Gemeinsam dem Motto folgend „Sicher leben in Oberhausen“.

Ingolf Möhring
Polizeipräsident

Inhaltsverzeichnis

Verkehrsunfallentwicklung 2018 in Schlagzeilen	7
Verkehrsunfallentwicklung 2018 im Detail.....	8
Anzahl der Verkehrsunfälle ist leicht gesunken	
Anzahl der schweren Sachschäden bei Unfällen steigt leicht an	
Anstieg der Verkehrsunfälle mit Verletzten	
Insgesamt mehr Schwerverletzte	
Anzahl der Verunglückten bei Unfällen steigt leicht an	
Weniger Kinder verletzt	
 Mehr verletzte Jugendliche	 9
Anzahl verletzter junger Erwachsener leicht gestiegen	
Mehr verletzte Senioren	
 Häufigste Unfallursachen.....	 10
Fehler beim Abbiegen und Wenden ist die häufigste Unfallursache	
Anzahl verletzter motorisierter Zweiradfahrer leicht angestiegen	
Mehr verletzte Kradfahrer	
Anstieg der verletzten Radfahrer	
Anteil der verletzten Pedelec-Fahrer vergleichsweise gering	
 Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen leicht angestiegen	 12
 Anzahl der Unfallfluchten ist leicht gestiegen	 13
Mehr als jede dritte Unfallflucht wird aufgeklärt	
Deutlich weniger Fluchten nach Personenschaden	

Verkehrsgeschehen in Oberhausen	14
Exemplarische Polizeiberichte	14
Verkehrsunfallbekämpfung.....	21
Unfallhäufungsstellen	24
Unfallkommission und Maßnahmen	25
Arbeitskreis Verkehrssicherheit.....	25
Opferschutz und Nachsorge.....	27
Verkehrsunfallprävention	28
Kindertagesstätten und Grundschulen.....	28
Weiterführende Schulen.....	31
Junge Erwachsene.....	32
Senioren	33
Aktionen und Veranstaltungen	34
Verkehrsunfallentwicklung im Detail	40
Begriffsbestimmungen	44
Abkürzungsverzeichnis	46
Bevölkerungsstruktur	47
Quellenangaben	47



Verkehrsunfallentwicklung 2018 in Schlagzeilen

Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle leicht gesunken

Verkehrsunfälle mit Verletzten angestiegen

Anzahl der Verkehrsunfälle mit leichten Sachschäden geht zurück

Anzahl der Verunglückten bei Verkehrsunfällen steigt leicht an

Mehr Schwerverletzte und Getötete

Weniger Kinder verletzt

Anstieg der verletzten Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Anzahl der verletzten Senioren bei Verkehrsunfällen gestiegen

Fehler beim Abbiegen und Wenden häufigste Unfallursache

Anstieg der Verkehrsunfälle mit der Ursache Geschwindigkeit

Mehr verletzte Kradfahrer

Anstieg der verletzten Fahrrad-Fahrer

Anteil der verletzten Pedelec-Fahrer vergleichsweise gering

Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen leicht angestiegen

Deutlich weniger Unfallfluchten mit Personenschaden – zwei von drei konnten geklärt werden

Verkehrsunfallentwicklung 2018 im Detail

Anzahl der Verkehrsunfälle ist leicht gesunken

Im Jahr 2018 sind beim Polizeipräsidium Oberhausen 8.151 Verkehrsunfälle aufgenommen worden. Im Vergleich zum Vorjahr (8.191) bedeutet dies bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle eine Senkung um 40 Verkehrsunfälle oder 0,49 Prozent. Die Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) beträgt 3.855 im Jahr 2018 gegenüber 3.883 im Vorjahr. Die UHZ-NRW beträgt demgegenüber 3.644 (3.631 in 2017).

Bei der Anzahl der Verkehrsunfälle mit leichtem Sachschaden gab es einen Rückgang um 234 auf 5.715 (im Vorjahr 5.949). Damit lag der Anteil der Verkehrsunfälle mit leichten Sachschäden bei 99,4 Prozent.

Anzahl der schweren Sachschäden bei Unfällen steigt leicht an

Die Anzahl der schwerwiegenden Verkehrsunfälle mit Sachschaden stieg um neun auf insgesamt 46. Im Jahr 2017 waren es 37.

Anstieg der Verkehrsunfälle mit Verletzten

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden stiegen um 39 auf insgesamt 636 im Jahr 2018 (im Vorjahr 597) an.

Insgesamt mehr Schwerverletzte

Die Anzahl der Schwerverletzten ist von 75 auf 86 gestiegen (+14,67 Prozent) und liegt damit im oberen Bereich der letzten zehn Jahre. Es gab 2018 drei Verkehrsunfälle mit getöteten Personen in Oberhausen.

Anzahl der Verunglückten bei Unfällen steigt leicht an

Es gab einen Anstieg von null auf drei getötete Personen bei Verkehrsunfällen, zudem stieg die Anzahl der Schwerverletzten. Auch eine Verschlechterung bei der Anzahl der Gesamtverletzten ist zu verzeichnen. Die Gesamtanzahl der verunglückten Personen stieg im Jahr 2018 um 33 auf 780 (im Vergleich zum Vorjahr 747).

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) stieg von 354 im Jahr 2017 auf 368 im darauffolgenden Jahr. Die VHZ-NRW beträgt 439 (431 im Vorjahr). Damit ist die Gefahr, in Oberhausen bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet zu werden, geringer als im Landesdurchschnitt NRW.

Weniger Kinder verletzt

Bei den Kindern sank die Zahl der Verunglückten und lag mit 67 um 21,2 Prozent unter der Zahl des Vorjahres (85). Besonders auffällig war, dass sich die Zahl der auf dem Schulweg verletzten Kinder von 14 auf 3 im Jahr 2018 um 78,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr verringert hat.

Die Anzahl der verletzten Kinder bei passiver Verkehrsbeteiligung, das heißt beispielsweise als Mitfahrer, hat sich von 36 auf 29 verringert.

Mehr verletzte Jugendliche

Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr Jugendliche bei Verkehrsunfällen verletzt, 40 statt 26 im Vorjahr (+53,85 Prozent). Die Anzahl der passiv beteiligten Jugendlichen bei Verkehrsunfällen (zum Beispiel als Mitfahrer im Bus oder Pkw) stieg von drei auf acht gegenüber dem Vorjahreszeitraum an.

Ein deutlicher Anstieg ist dabei bei den motorisierten Zweiradfahrern festzustellen. Hier stieg die Anzahl verunglückter Jugendlicher von 11 auf 21.

Ein nachhaltiges Projekt der Präventionsarbeit in diesem Bereich ist der „Crash Kurs NRW“, der sich speziell an die Zielgruppe der Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen richtet. In der regelmäßig stattfindenden Veranstaltung werden ihnen die Risiken von zum Beispiel Alkoholkonsum im Straßenverkehr mit authentischen Zeugen und Berichten aufgezeigt. Diese Veranstaltungen sollen sich nachhaltig auf die Fahrweise der jungen Menschen auswirken (mehr auf Seite 32).

Anzahl verletzter junger Erwachsener leicht gestiegen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der verletzten jungen Erwachsenen um sieben auf insgesamt 115 gestiegen. Im Vorjahr waren es 108. Das bedeutet eine Steigerung von 6,48 Prozent. Dabei stieg die Anzahl verunglückter junger Erwachsener als passive Verkehrsteilnehmer von 26 auf 30 gegenüber dem Vorjahr an.

Mehr verletzte Senioren

Die Anzahl aller verunglückten Senioren ist im Vergleich zum Vorjahr von 91 auf 117 in 2018 gestiegen. Das ist eine Steigerung von 28,57 Prozent. Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle mit Senioren ist um 17 auf 330 (im Vorjahr 313) gestiegen. Besonders deutlich ist ein Anstieg bei der aktiven Verkehrsteilnahme festzustellen. Hier stieg die Anzahl verunglückter Senioren von 68 auf 90 gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Bei Rad fahrenden Senioren (+14) und Senioren als Fußgänger (+6) stiegen die Zahlen leicht an.

Starke Unterstützung im Bereich der Verkehrsprävention für Senioren erhält die Polizei durch die Seniorensicherheitsberater. Sie initiieren viele Angebote, um die älteren Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren und auch für die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam zu machen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 33.



Häufigste Unfallursachen

Die Verkehrsunfallursachen der Unfälle mit Personenschäden und schweren Sachschäden werden durch die Sachbearbeitung genauer betrachtet. Im Jahr 2018 gab es 1.002 Verkehrsunfälle (ohne leichte Sachschäden), die auf einen Verstoß gegen Hauptunfallursachen zurückzuführen sind. Bei der Anzahl der untersuchten Verkehrsunfälle in diesem Bereich gab es leichte Verschiebungen zum Vorjahr, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Fehler beim Abbiegen und Wenden ist die häufigste Unfallursache

Mit einem Anteil von 43,31 Prozent sind Fehler beim Abbiegen und Wenden noch immer die häufigste Unfallursache.

Vorfahrtsverstöße und Missachtungen des Vorranges lagen mit 14,67 Prozent an zweiter Stelle (+2,54 Prozent). Abstandsverstöße waren bei 14,47 Prozent der Verkehrsunfälle ausschlaggebend, im Jahr 2018 nahmen diese um 0,74 Prozent ab. Geschwindigkeit ist in 6,19 Prozent der Fälle (im Vorjahr 5,14 Prozent) als Unfallursache bewertet worden. Dies bedeutet einen Anstieg um 1,05 Prozent.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle (mit Personenschaden) mit der Ursache Geschwindigkeit stieg von 50 um 18 Prozent auf 59 im Kalenderjahr 2018 an. Deshalb bleibt das Thema Geschwindigkeit weiterhin im Fokus der Polizei Oberhausen.

Anzahl verletzter motorisierter Zweiradfahrer leicht gestiegen

Es ereigneten sich im Jahr 2018 105 Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern und damit 4 Prozent mehr als im Vorjahr (101 im Jahr 2017). Die Anzahl der verletzten motorisierten Zweiradfahrer ist um sieben auf insgesamt 93 (im Vorjahr 86) leicht angestiegen. Gerade die motorisierten Zweiradfahrer sind besonders gefährdet. Denn sie haben keine Knautschzone und sind aufgrund ihrer schmalen Silhouette nicht so gut zu erkennen wie Autofahrer. Bei Unfällen kommt es daher fast immer zu Verletzungen.

Mehr verletzte Kradfahrer

Eine Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer sind die Kradfahrer (> 125ccm). Hier gab es eine Steigerung von sechs Verletzten auf 32 (im Vorjahr 26).

Anstieg der verletzten Radfahrer

Die Anzahl verunglückter Radfahrer stieg im Jahr 2018 um 28 auf insgesamt 146 (im Vorjahr betrug die Anzahl 118).

Die Begrifflichkeit Radfahrer schließt alle Fahrradfahrer und Pedelec-Fahrer mit ein, davon aufgenommen sind E-Bikes.

Anteil der verletzten Pedelec-Fahrer vergleichsweise gering

2018 wurden insgesamt elf Pedelec-Fahrer verletzt. Dies bedeutet einen Anstieg von fünf Personen zum Vorjahr.

Ein Pedelec ist ein Fahrrad, das mit einer elektromotorischen Unterstützung fährt (bis 0,25kW). Bei 25 km/h schaltet sich die Unterstützung ab.

Präventionshinweise der Polizei Oberhausen hinsichtlich Zweiradfahrern

Ob Fahrrad-, Pedelec- oder Motorrad-Fahrer – sie alle haben eins gemein: bei den ersten warmen Temperaturen lockt es sie hinaus ins Freie. Passend zu den Temperaturen veröffentlicht die Polizei Oberhausen dementsprechende Verhaltenshinweise und Tipps.

Beispiel: Saisonbeginn für Motorradfahrer

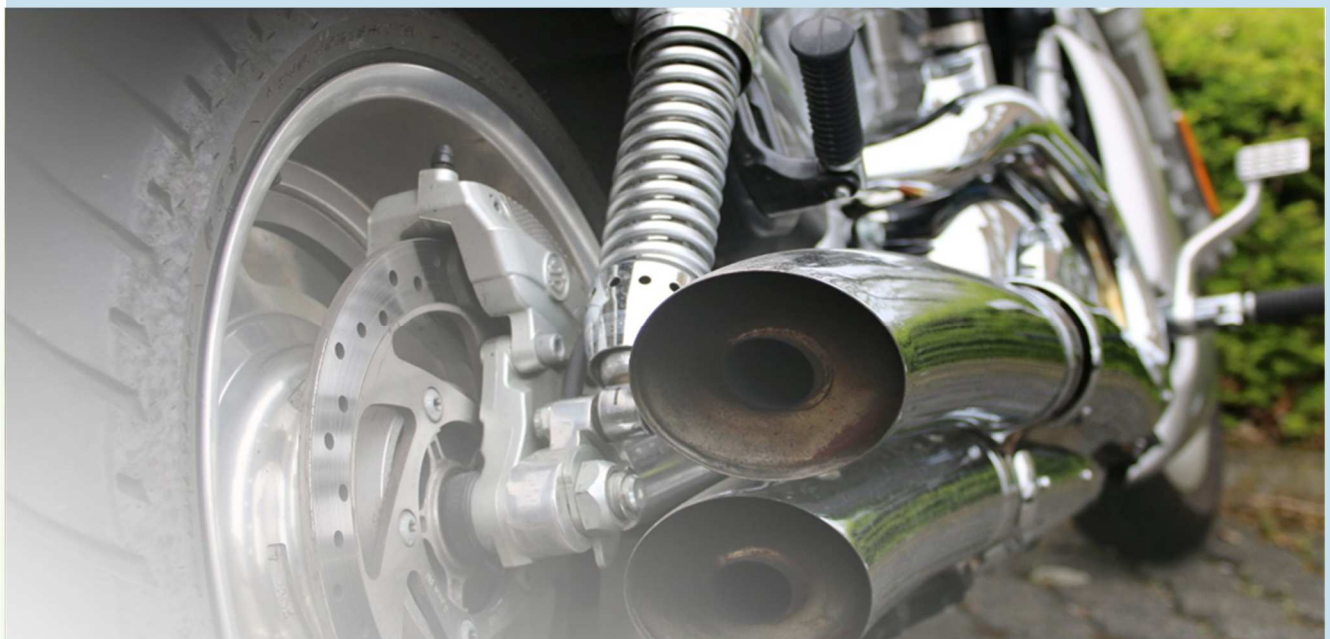
Die Motorradsaison beginnt im Frühjahr. Es wird wärmer, trockener und damit angenehmer für alle Zweiradfahrer. Damit die Saison nicht mit Unsicherheiten oder einem Unfall beginnt, rät die Oberhausener Polizei den Motorradfahrern: „Lassen Sie es locker angehen.“

Motorräder haben keine Knautschzone. Und nach der Winterpause muss das Gefühl für das Motorrad und die passende Schräglage wieder geweckt werden.

„Fahren Sie gerade zu Saisonbeginn besonders vorsichtig und defensiv“, lautet der Appell der Polizei Oberhausen. Technik braucht Kontrolle. Die Reifen, Bremsen, der Schalthebel, Lenkung und Licht sollten auf jeden Fall vor der ersten Fahrt besonders gut überprüft werden.

Viele Unfälle ereignen sich gerade im Frühjahr, Fahrer überschätzen sich oft selbst oder andere Verkehrsteilnehmer verhalten sich falsch. Zuerst auf das eigene Verhalten achten und gerade auf unseren innerstädtischen Straßen mit angemessener Geschwindigkeit fahren. Ein Motorradfahrer sollte auch damit rechnen, dass Autofahrer die schmale Silhouette der Maschine vielleicht übersehen könnten. Auch die enorme Beschleunigung der Motorräder wird häufig völlig unterschätzt. Autofahrer, Radfahrer oder Fußgänger wollen noch mal eben vor dem Krad über die Straße huschen. Für den Motorradfahrer kann dies schon eine Vollbremsung oder ein Ausweichmanöver mit einem hohen Sturzrisiko bedeuten. Also am besten vorausschauend fahren und auf dem Krad immer mit voller Konzentration.

Die Straßenverkehrsbetriebe sorgen für die Beseitigung von Winterspuren auf den Straßen. Es können trotzdem noch Restspuren, wie Schlaglöcher und Schmutz vorhanden sein und gefährliche Situationen provozieren. Und immer wieder aufs Neue wiederholt die Polizei Oberhausen: „Geeignete Kleidung und geprüfte Helme können bei einem Sturz Schlimmeres verhindern.“



Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen leicht angestiegen

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen lag 2018 bei 91 (im Vorjahr 85). Obwohl gemeinhin bekannt ist, dass bereits geringe Mengen Alkohol zu Beeinträchtigung der Sinnesorgane, der Entscheidungskompetenz und des Reaktionsvermögens führen, setzten sich trotzdem noch immer Menschen im alkoholisierten Zustand hinter das Steuer.

Verkehrskontrollen verstärken

Für die Polizei Oberhausen bedeutet das, dass weiterhin zu jeder Tag- und Nachtzeit Verkehrskontrollen im gesamten Stadtgebiet durchgeführt werden. Bei verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Karneval, werden die Kontrollen noch intensiviert. Das Ziel ist es, zu verhindern, dass die Fahrer unter Alkohol- oder Drogeneinfluss auf den Straßen unterwegs sind. Kontrolliert werden hierbei auch vermeintliche „Schleichwege“, die den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten durchaus bekannt sind.

Interne Sensibilisierung

Innerhalb der polizeilichen Organisation gibt es viel Raum für interne Besprechungen sowie Schulungen, um Unfälle und Maßnahmen zu analysieren.

Die Beamtinnen und Beamten werden außerdem geschult, Unregelmäßigkeiten an Fahrweise und Verhalten zu erkennen, die auf Alkohol- oder Drogenkonsum hinweisen. Bei Verdacht auf den Konsum werden noch vor Ort entsprechende Tests durchgeführt.

Hohe Bußgelder drohen

Nicht zuletzt sollen die Sanktionen bei Alkohol am Steuer abschreckend wirken. Fahrern mit einer Blutalkoholkonzentration von 0,5 bis 1,09 Prozent drohen 500 Euro Bußgeld, zwei Punkte in Flensburg sowie ein Fahrverbot für den Zeitraum von einem Monat.

Das Fahren mit einer Blutalkoholkonzentration von 1,1 Prozent und mehr, was in den Bereich der absoluten Fahrunfähigkeit fällt, wird sogar als Straftat behandelt, die mit einer Freiheits- oder Geldstrafe, drei Punkten in Flensburg bis hin zum Verlust des Führerscheins geahndet werden kann.

Präventionsarbeit der Polizei Oberhausen und Verhaltenshinweise

Viele Themen im Bereich Verkehr wiederholen sich in regelmäßigen Abständen, seien es nun Veranstaltungen, bei denen es häufig zu Verkehrsproblemen kommt oder Witterungsveränderungen, die Auswirkungen auf die Fahrweise der Straßenverkehrsteilnehmer haben. Darauf weist die Polizei in besonderem Maße hin und veröffentlicht in ihren Kommunikationskanälen entsprechende Hinweise.

Frühjahr

- Saisonbeginn für Motorradfahrer und Fahrradfahrer: Die Polizei gibt Tipps zu Verkehrsverhalten und Schutzkleidung. Hier wird außerdem darauf hingewiesen auf die Zweiradfahrer zu achten.
- Karneval: Appell an alle Jecken, bei Alkoholverzehr das Auto stehen zu lassen

Sommer

- Urlaubsfahrten: Tipps, wie das Auto richtig gepackt wird, ohne dass es zu Sichtbehinderungen kommt oder der Anhänger nicht überladen wird. Außerdem richtiges Verhalten bei längeren Autofahrten.

Herbst

- Laub und Nässe verlängern den Bremsweg, wobei Zweiradfahrer besonders gefährdet sind .

Winter

- Die dunkle Jahreszeit beginnt. Hier immer wieder der Appell der Polizei Oberhausen: Sehen und Gesehen werden ist das A und O. Gut sichtbare Kleidung tragen, empfiehlt sich vor allem bei Kindern und älteren Menschen, zusätzlich können reflektierende Bestandteile genutzt werden.
- Im vorweihnachtlichen Verkehr trotzdem die Ruhe bewahren, wenn möglich öffentliche Verkehrsmittel nutzen.
- Silvester: Appell der Polizei, nicht alkoholisiert zu fahren.

Ganzjährig

- Geschwindigkeit ist als Unfallursache Killer Nummer eins, weshalb täglich explizit die Standorte der Messstellen bekannt gegeben werden, mit dem Hinweis, dass auch darüber hinaus im gesamten Stadtgebiet die Geschwindigkeit der Fahrzeuge geprüft wird.
- Sensibilisierung auf die Gefahr von Handynutzung oder der Nutzung von anderen technischen Geräten während der Fahrt, die zu schweren Unfällen führen kann.
- Veranstaltungen in und um Oberhausen: Busse oder Taxen nach Alkoholgenuss nutzen, Möglichkeiten nutzen sich abholen zu lassen.
- Lastwagen: Ladungssicherheit und Lenkzeiten beachten, beim Abbiegen auf den toten Winkel achten, Rücksicht auf schwächere Verkehrsteilnehmer, wie Fahrradfahrer nehmen.

Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt

Immer wieder appelliert die Polizei Oberhausen an die Straßenverkehrsteilnehmerinnen und Straßenverkehrsteilnehmer als Unfallverursacher nicht einfach wegzufahren, sondern den Schaden zu melden. Denn Unfallflucht ist eine Straftat, die sogar mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden kann.

Anzahl der Unfallfluchten ist leicht gestiegen

Insgesamt 1.786 Fahrzeugführer sind nach einem Verkehrsunfall einfach weiter gefahren und haben sich nicht um die Unfallfolgen gekümmert. Im Jahr 2017 waren das noch 1.673.

Mehr als jede dritte Unfallflucht wird aufgeklärt

Die Aufklärungsquote bei allen Unfallfluchten liegt trotz eines leichten Rückgangs im Durchschnitt der letzten Jahre. Im Jahr 2018 betrug sie 38,47 Prozent (Vorjahr 41,50 Prozent).

Deutlich weniger Fluchten nach Personenschaden

Bei Unfallfluchten mit Personenschaden flüchteten 49 Fahrer (im Vorjahr 75). Hier beträgt die Aufklärungsquote 63,27 Prozent (im Vorjahr 76 Prozent.) Insbesondere hat die Polizei ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und konnte dadurch dazu beitragen, dass sich die Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden deutlich verringert haben. Bei den verbleibenden 49 Fluchten konnten 31 geklärt werden, dies bedeutet einen Rückgang der Aufklärungsquote um 12,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Verkehrsgeschehen in Oberhausen

Exemplarische Polizeiberichte

Verkehrsunfallbekämpfung

Unfallhäufungsstellen

Unfallkommission und Maßnahmen

Arbeitskreis Verkehrssicherheit

Opferschutz und Unfallnachsorge

Nach der polizeilichen Aufnahme von Verkehrsunfällen beginnt die Sachbearbeitung mit der Spurenauswertung, Zeugenvernehmung, Dokumentation, Zusammenarbeit mit anderen Behörden, teilweise mit Übergabe zur Weiterbearbeitung an eine Ordnungsbehörde und Justiz bis hin zur Erfassung der statistischen Daten.

Es folgt eine eventuelle Nachsorge für die Opfer, die Auswertung der Statistik, Zusammenarbeit mit der Verkehrsbehörde und eine gemeinsame Nachbereitung mit möglichen Folgemaßnahmen zur Verhinderung weiterer Unfälle.

Auch intern werden mögliche polizeiliche Vorsorgeoptionen wie Kontrollen oder Prävention regelmäßig geprüft und in die neue Planung mit einbezogen. In diesem Abschnitt werden einzelne Schritte der weiteren Bearbeitung von Unfällen näher beleuchtet sowie ein Ausschnitt aus dem polizeilichen Alltag anhand einer Auswahl von Polizeiberichten dargestellt.

Exemplarische Polizeiberichte

26.03.2018 - Renitenter Verkehrssünder leistet Widerstand

Täglich überwachen Polizisten in Oberhausen an zahlreichen Messstellen die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkungen. Am 26.03.2018 blitzten die Polizisten auf der Tannenbergstraße einen Ford-Fahrer, der anstatt der erlaubten 30 km/h mit über 80 km/h an einem Fußgängerüberweg gemessen wurde.

Bei der Kontrolle des Fahrers staunten die Polizisten nicht schlecht, als der den Geschwindigkeitsverstoß unumwunden einräumte und auch noch zugab, dass er keinerlei Ausweise dabei habe und auch gar keinen Führerschein besitze.

Erst als die Polizisten den Rumänen zur Personalienfeststellung mit zur Wache nehmen wollten, wurde der plötzlich rabiat und sperrte sich vehement dagegen. Auf der Wache stellte sich dann heraus, dass der Fahrer erst 17 Jahre alt und bereits mehrfach im Zusammenhang mit der Begehung von Eigentumsdelikten polizeilich in Erscheinung getreten war.

Auch der 37-jährige Fahrzeughalter wird sich dafür verantworten müssen, dass er die Fahrt des 17-Jährigen zugelassen hat.

7.04.2019 - Polizei stoppt illegales Straßenrennen

Mit Blaulicht hat die Polizei am Samstag, den 7.04.2018, gegen 2:00 Uhr, ein illegales Straßenrennen auf dem Brammenring gestoppt. Zwei Autos rasten auf einen Streifenwagen zu.

Anwohner informierten die Polizei, dass sich eine größere Personengruppe am Brammenring in der Nähe des dortigen Baumarkts aufhalte, um sich bei illegalen Rennen mit ihren aufgemotzten Autos zu messen. Kurz nach 2:00 Uhr startete offenbar erneut ein Rennen zwischen zwei Autos – allerdings war die Polizei diesmal Zeuge. Ein Streifenwagen war auf dem Brammenring unterwegs. Als dieser in Höhe einer Personengruppe anhielt, heulten plötzlich Motoren auf, gepaart mit starkem Reifenquietschen. Mit aufgeblendeten Scheinwerfern rasten die Autos auf den Streifenwagen zu. Als die Beamten das Blaulicht einschalteten, stoppten die beiden Raser mit quietschenden Reifen.

Am Steuer saßen ein 21-Jähriger und ein 23-Jähriger. Beide mussten anschließend ihre Führerscheine abgeben. Zudem fiel den Beamten auf, dass die beiden Autos offenbar illegal aufgemotzt waren. Die Polizei stellte die Fahrzeuge sicher.

10.04.2018 - Autofahrerin verfolgt Unfallflüchtigen und verursacht einen schweren Unfall

Tragisch endete am 10.04.2018, gegen 18:00 Uhr der Versuch einer 25-jährigen Autofahrerin aus Oberhausen nach einer Unfallflucht im Stadtgebiet den Unfallverursacher über die A 42 zu verfolgen. Die junge Frau verursachte mit ihrem Pkw auf der BAB selbst einen schweren Unfall. Sie und ihr 24-jähriger Beifahrer erlitten schwere Verletzungen. Von dem Unfallflüchtigen fehlt jede Spur. Die Autobahn musste für eine halbe Stunde voll gesperrt werden. Um 20:00 Uhr war die Fahrbahn wieder vollständig frei. Der Verkehr staute sich auf einer Länge von vier Kilometern.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei hatte die 25-Jährige aus Oberhausen mit ihrem Pkw (Renault) die Konrad-Adenauer-Allee in Oberhausen befahren. Dort war es zu einem leichten Unfall gekommen, der durch einen Fahrer in einem Pkw (Alfa Romeo mit französischer Zulassung) verursacht worden war. Daraufhin flüchtete der Fahrer von der Unfallstelle und fuhr an der Anschlussstelle OB-Zentrum auf die A 42 (Richtungsfahrbahn Kamp-Lintfort) auf. Daraufhin nahm die Fahrerin die Verfolgung des Pkw auf der A 42 auf. Dort vergrößerte sich der Abstand zum Fahrzeug, wobei die Frau schließlich sah, dass der flüchtige Fahrer im Autobahnkreuz Oberhausen-West auf die Tangente zur A 3 wechselte. Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Fahrerin auf dem äußerst linken Fahrstreifen. Von dort wechselte sie ebenfalls nach rechts auf diese Tangente. Hierbei verlor sie die Kontrolle über ihr Fahrzeug. In der Folge schleuderte der Pkw nach links, überschlug sich mehrfach und kam wieder auf der A 42 auf dem mittleren und linken Fahrstreifen zum Stillstand.

Durch den Unfall wurden die Fahrerin und der Beifahrer schwer verletzt. Die Feuerwehr erschien mit einem Großaufgebot am Einsatzort. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Grundsätzlich sollten Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen sofort die Polizei unter 110 verständigen und auf keinen Fall sich selbst oder andere durch eigene Maßnahmen gefährden. Wichtig ist es, sich die Verkehrssituation sowie die erforderlichen Daten zu merken, so zum Beispiel die Kennzeichen des beteiligten Fahrzeugs.

21.08.2018 - Aufs Gaspedal gedrückt

Sehr deutlich über dem erlaubten Tempolimit lag am Montagabend (20.8.2018) ein Oberhausener, der mit einem Mercedes CLS 500 die Essener Straße entlang raste. Bei zulässigen 50 km/h wurde der 19-jährige Fahrer gegen 21:30 Uhr mit 121 km/h gemessen. Kommentar des jungen Mannes: „Ja da diskutiere ich auch nicht mehr, Sie haben recht!“

Folgen für den Temposünder: 480 Euro Bußgeld plus Gebühren, drei Monate Fahrverbot und zwei Punkte in Flensburg.

21.08.2018 - Fußgänger auf Parkplatz tödlich verletzt

Am Dienstagnachmittag, den 21.08.2018 fuhr ein 68-jähriger Mercedesfahrer rückwärts aus einer Parklücke des Parkplatzes eines Tierbedarfsgeschäftes in Richtung Höhenweg.

Es kam zur Kollision mit einem 92-jährigen Fußgänger, der an der Parklücke vorbei ging. Der Mann fiel zu Boden und wurde überrollt. Er verstarb noch an der Unfallstelle.

Die Staatsanwaltschaft Duisburg ermittelt in Zusammenarbeit mit dem Verkehrskommissariat der Polizei Oberhausen derzeit im Rahmen eines Todesermittlungsverfahrens die genauen Tatumstände.

29.08.2018 - Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang

Am 29.08.2018 hat sich ein Verkehrsunfall mit zwei schwerverletzten und einer leichtverletzten Person ereignet.

Der 86-jährige mutmaßliche Unfallverursacher aus Duisburg wurde schwerverletzt in ein Oberhausener Krankenhaus gebracht. Die Mitfahrerin wurde ebenfalls schwer verletzt.

Am 1.09.2018 teilte das Krankenhaus mit, dass der mutmaßliche Unfallverursacher dort verstorben sei. Nach einer Obduktion wurde festgestellt, dass der Tod aufgrund der Unfallfolgen eingetreten war. Die Beifahrerin ist seit dem Unfall auf Grund der Verletzung und des hohen Lebensalters pflegebedürftig.

Nach bisherigen Erkenntnissen hatte der 86-Jährige das Rotlicht einer Ampel beim Linksabbiegen missachtet. Daraufhin kam es zur Kollision mit einem entgegenkommenden Pkw.

Die leichtverletzte Fahrzeugführerin des anderen Fahrzeugs konnte nach ambulanter Behandlung entlassen werden.

18./19.10.2018 - Alkohol- und Drogenkontrollen

Bei gezielten Alkohol- und Drogenkontrollen haben Polizeibeamte beispielsweise am 18. und 19.10.2018 in Oberhausen in vier Fällen Verkehrsteilnehmer zur Blutprobenentnahme gebeten.

Schon um kurz nach neun, am frühen Donnerstag (18.10.), stoppten Polizisten einen 51-jährigen Ford-Fahrer auf der Mellinghofer Straße. Dem unter Drogeneinfluss stehenden Oberhausener wurde eine Blutprobe entnommen.

Gegen 20:45 Uhr wurde ein 32-jähriger Oberhausener angehalten. Er war mit einem Kleinkraftrad ohne gültige Fahrerlaubnis auf der Kapellenstraße unterwegs. Auch er stand unter Drogeneinfluss.

Um 23:15 Uhr fuhr ein 32-jähriger Duisburger auf der Ebertstraße in eine Kontrolle. Der Mann hatte seine Fahrerlaubnis bereits wegen Alkohol am Steuer verloren und stand unter Drogeneinfluss. Gegen ihn bestand außerdem bereits ein Haftbefehl von der Staatsanwaltschaft Duisburg. Auch ihm wurde eine Blutprobe entnommen.

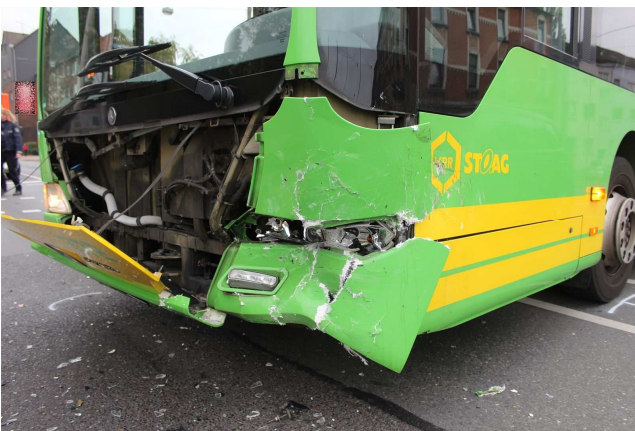
In eine Kontrollstelle auf der Concordiastraße geriet dann kurz nach Mitternacht ein 23-jähriger Bosnier, der dort mit einem Mazda unterwegs war. Der Mann, der keinerlei Ausweispapiere vorweisen konnte, war ohne Fahrerlaubnis und mit einem nicht erlaubten Alkoholpegel unterwegs. Er konnte auch keinen Nachweis über die Eigentumsrechte und Nutzungsrechte für das Auto vorlegen. Er wurde vorläufig festgenommen; auf der Wache wurde seine Identität festgestellt und eine Blutprobe entnommen.



23.10.2018 - Verkehrsunfall Pkw und Linienbus

Zum Zusammenstoß eines Pkw mit einem Linienbus kam es am Dienstag, den 23.10.2018, gegen 14:00 Uhr, auf der Kreuzung Duisburger Straße/Wilmsstraße. Der 63-jährige Fahrer, der auf der Duisburger Straße Richtung Buschhausener Straße bei Rot an der Ampel stand, fuhr plötzlich los.

Gleichzeitig sprang aber für den Linienbus, der von der Concordiastraße Richtung Wilmsstraße fahren wollte, die Ampel von Rot auf Grün. Beide Fahrzeuge fuhren zeitgleich los und stießen zusammen. Der Fahrer des Pkw blieb unverletzt. Die 55-jährige Busfahrerin sowie die acht Insassen des Linienbusses wurden bei dem Unfall leicht verletzt.



23.10.2018 - Autofahrer hatte nur Oberkörperbekleidung an: keinen Führerschein, Auto gestohlen und Drogen genommen

Nachmittags am 23.10.2018 kontrollierten Polizisten auf dem Eugen-Zur-Nieden-Ring die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit (30 km/h). Schnell zogen sie einen Raser aus dem Verkehr und wollten routinemäßig seine Dokumente überprüfen.

Bei der ersten Ansprache stellte der Polizist verwundert fest, dass der 40-jährige Krefelder nur am Oberkörper bekleidet war, die Hose lag im Fußraum vor dem Fahrersitz, die Unterhose war bis zu den Knien heruntergezogen. Da er keine Dokumente vorweisen konnte, forderte der Polizist ihn auf, das Fahrzeug zu verlassen. Beim Öffnen der Fahrertür wich die anfängliche Verwunderung schlagartig höchster Anspannung – in der Ablage steckte eine Faustfeuerwaffe. Sofort sicherten die Polizeibeamten den Verdächtigen und legten ihm Handschellen an. Spontan gab der Mann jetzt zu, dass er den Citroen gestohlen habe und keinen Führerschein mehr besitze. Außerdem habe er Drogen genommen. In dem bereits als gestohlen gemeldeten Auto fanden die Polizisten neben einer fremden Gesundheitskarte szenetypische Tütchen mit Betäubungsmitteln. An der Karosserie fanden sie zudem frische Unfallbeschädigungen. Dem bereits polizeilich gesuchten Straftäter (offene Ausschreibung zur Wohnsitzermittlung) wurde eine Blutprobe entnommen, bevor er den Rest des Tages im Polizeigewahrsam verbrachte. Am 24.10.2018 schickte ihn ein Richter in Untersuchungshaft.

Mittlerweile haben die Ermittler Anhaltspunkte dafür, dass der im Zusammenhang mit der Begehung von Wohnungseinbrüchen bereits polizeilich in Erscheinung getretene Inhaftierte die Autoschlüssel bei einem Wohnungseinbruch in Krefeld mitgenommen hatte. Andere bei ihm gefundene Gegenstände stammen aus einem weiteren Wohnungseinbruch.

20.11.2018 - Fußgänger verstarb nach Verkehrsunfall

Am Montag, den 20.11.2018 überquerte ein 53-jähriger Fußgänger gemeinsam mit seiner Cousine und der zweijährigen Enkelin die Virchowstraße. In Höhe der Hausnummer 81 wurde er von dem Fahrzeug einer 84-jährigen Fahrerin erfasst. Dieses kam aus Richtung Schwartzstraße und kollidierte mit dem 53-Jährigen, der dadurch lebensgefährlich am Kopf verletzt wurde.

Nach Reanimation vor Ort wurde der Mann zum Klinikum Essen verbracht, dort verstarb der 53-Jährige zwei Tage später. Leicht verletzt wurden das zweijährige Kind und die 44-jährige Frau, die Ursache war vor Ort noch unklar.

Ein Gutachten zum Unfallhergang und zur Feststellung der Vermeidbarkeit wurden in Auftrag gegeben und liegen derzeit noch nicht vor.

27.11.2018 - Unfallflucht vorgetäuscht

Am 27.11.2018 zeigte eine 55-jährige Oberhausenerin auf der Polizeiwache Sterkrade eine Unfallflucht an. Sie erklärte den Polizisten, dass ein anderer Verkehrsteilnehmer ihren Wagen beschädigt und sich dann unerlaubt vom Unfallort entfernt habe.

Die Ermittler des Verkehrskommissariats untersuchten das beschädigte Auto sofort nach Unfallspuren, machten Fotos und klebten den Unfallschaden sorgfältig mit einer Spurensicherungsfolie ab. Dem Unfallsachbearbeiter kamen bei den weiteren Ermittlungen dann aber Zweifel an den Angaben der Anzeigenerstatterin. Das auf den Fotos dokumentierte Schadensbild und die Unfallschilderung passten nicht überein. Unter dem Mikroskop suchten die Ermittler an den Spurensicherungsfolien nach Lackspuren oder -splintern des vermeintlichen Unfallverursachers. Ohne Erfolg, stattdessen stießen sie auf Spuren von Holz und Grünspan, sowie mineralischer Bestandteile.

Als die Polizisten die Oberhausenerin jetzt mit dem Untersuchungsergebnis konfrontierten, gab sie schließlich zu, dass sie in Wahrheit beim Ausparken gegen einen Baum gefahren war. Weil sie aber davon ausgegangen war, dass ihre Vollkaskoversicherung einen selbst verschuldeten Schaden nicht bezahlen würde, hatte sie sich die vermeintliche Unfallflucht ausgedacht und angezeigt. An dem richtigen Unfallort fanden die Ermittler noch Spuren vom Unfallfahrzeug und lediglich einen Bagatellschaden an dem Straßenbaum. Zusätzlich zum Schaden von etwa 4.500 Euro an ihrem Auto muss sich die Oberhausenerin wegen der Vortäuschung einer Straftat verantworten.



10.12.2018 - Betrunken Unfall gebaut und geflüchtet – Festnahme

Montagnacht (10.12.2018) waren zwei Frauen (beide 20 Jahre alt) in ihrem Auto auf der Friesenstraße unterwegs, als ihnen auf ihrer Straßenseite plötzlich ein Opel Vectra ohne Licht entgegenkam. Die Fahrerin konnte dem Geisterfahrer noch ausweichen und so einen folgenschweren Unfall verhindern.

Im Rückspiegel sahen die Frauen, wie das Fahrzeug anschließend gegen eine Straßenlaterne prallte. Die Frauen hielten an und liefen zur Unfallstelle. Dabei sahen sie noch, wie der offensichtlich betrunkene Fahrer zwei weitere Male gegen die Laterne fuhr und dann vom Unfallort flüchtete. Die Zusammenstöße waren so heftig, dass die vordere Stoßstange mitsamt dem Kennzeichen abgerissen wurde und auf der Straße zurückblieb. Sofort informierten sie über die 110 die Polizei. Mehrere Streifenwagen fuhren zügig in Richtung Unfallstelle.

Kurz nach dem Anruf kam der Unfallfahrer unerwartet zur Unfallstelle zurück. Er stieg aus, sammelte die Stoßstange samt Kennzeichen ein und packte sie in das Auto. Ein Buschhausener (45 Jahre alt), der den Vorfall als Zeuge von der gegenüberliegenden Straßenseite beobachtet hatte, zog in diesem Moment den Schlüssel aus dem Zündschloss des Unfallwagens und steckte ihn ein. Da trafen auch schon die ersten Polizisten ein und nahmen den Bulgaren fest. Ein Alco-Test ergab eine Atemalkoholkonzentration von fast 1,4 Promille. Sein bulgarischer Führerschein wurde sichergestellt und ihm wurde eine Blutprobe entnommen.

Wegen des Verdachtes der unbefugten Ingebrauchnahme eines Kraftfahrzeuges stellten die Polizisten auch den Unfallwagen sicher. Da der Mann in Deutschland über keinen Wohnsitz und keinerlei soziale Bindungen verfügt, verbrachte er den Rest der Nacht im Polizeigewahrsam. Am Folgetag wurde der Bulgare gegen Zahlung einer Sicherheitsleistung in Höhe von 600 Euro entlassen.

Vor einem Gericht muss er sich wegen Straßenverkehrsgefährdung, Trunkenheit im Straßenverkehr, Unfallflucht und der unbefugten Ingebrauchnahme eines Kraftfahrzeuges verantworten.



Verkehrsunfallbekämpfung

Europaweite Zusammenarbeit der Polizei – für mehr Sicherheit auf Deutschlands Straßen

Die internationale Vernetzung ist ein Thema, das vor allem auch für die Polizei einen hohen Stellenwert hat. Deshalb beteiligt sich die Behörde in Oberhausen auch an europaweiten Aktionen, wozu TISPOL gehört. Die Traffic Information System Police wurde gegründet, um die Verkehrssicherheit sowie Strafverfolgung auch außerhalb der eigenen Landesgrenzen zu verbessern. Das Hauptziel von TISPOL lautet: Die Anzahl der Schwerverletzten und Toten durch Verkehrsunfälle zu reduzieren. Die Schwerpunktthemen sind in der Regel Geschwindigkeit, Sicherheitsgurt, Alkohol am Steuer, Drogen sowie auch der gewerbliche Güterverkehr und Personenverkehr.

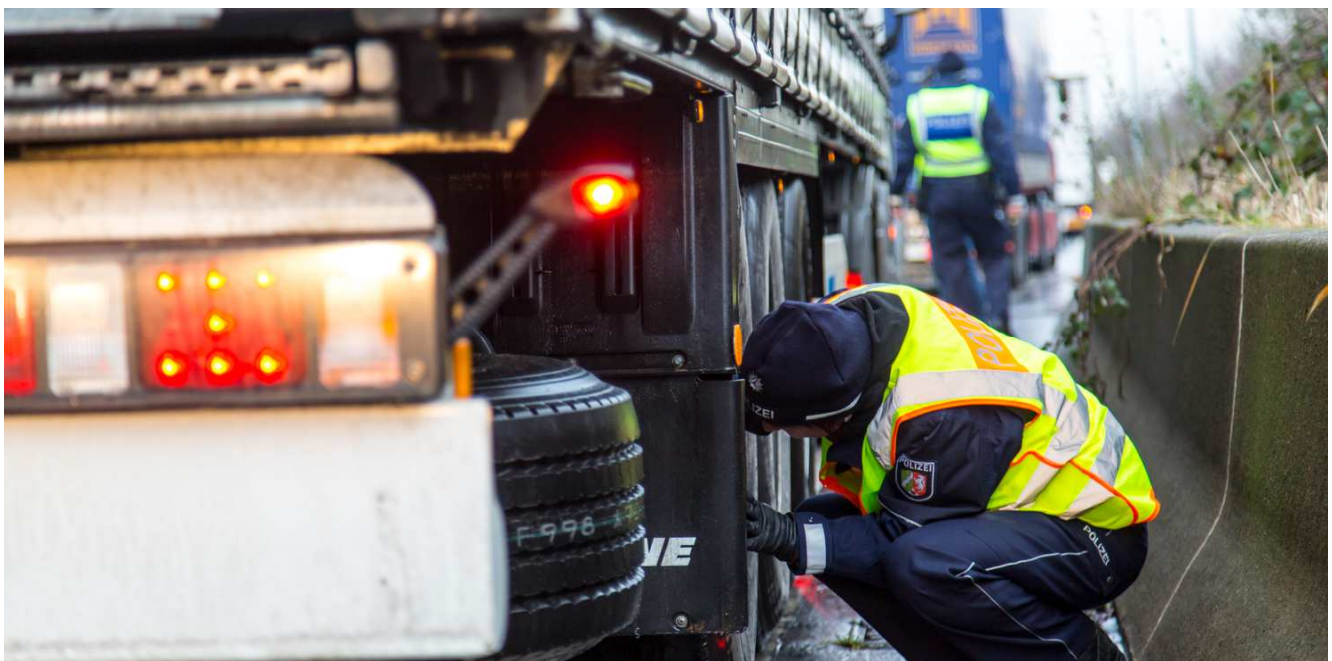
Schwerpunkt „Truck and Bus“

Den Auftakt im Jahr 2018 bildete die TISPOL-Kontrollwoche mit dem Schwerpunktthema „Truck and Bus“. Denn gerade bei Verstößen im Bereich des gewerblichen Güterverkehrs sind die Gefahren im Straßenverkehr besonders hoch. Die Fahrzeuge sind schwer, die unterschiedlichsten Güter müssen speziell gesichert werden. Die Folgen bei Verkehrsunfällen mit diesen Fahrzeugen sind meist sehr schwer.

In der Aktionswoche, an der sich die Oberhausener Polizei beteiligt hat, wurden besondere Risiken, wie zum Beispiel:

- Übermüdung des Fahrers,
- Überladung des Fahrzeugs,
- Mängel bei der Ladungssicherung oder
- technische Mängel

unter die Lupe genommen. Überprüfungen von Lkw und Fahrern finden unter anderem an der Buschhausener Straße in Höhe der A 42 und auf der Konrad-Adenauer-Allee statt. Darüber hinaus ist in Oberhausen jederzeit mit speziellen Verkehrskontrollen durch die Polizei zu rechnen.



Polizei Oberhausen fischte etliche Lkw aus dem Verkehr

Der Verkehrsdienst der Polizei Oberhausen hat in dieser Kontrollwoche verstärkt Lkw-Fahrer und ihre Gespanne kontrolliert. Dabei stellten die Beamten gleich am ersten Tag der Kontrollwoche etliche Verstöße fest. So ergab die Kontrolle eines 40-Tonnners, dass der Fahrer aus Regensburg insgesamt 19 Verstöße gegen Lenk- und Ruhezeiten begangen hatte. Der Mann muss nun mit einem Bußgeld in Höhe von 1.400 Euro rechnen, sein Spediteur mit 4.200 Euro. Am Dienstag erwischte die Polizei einen Fahrer mit einem 18-Tonner, der um mehr als dreizehn Prozent überladen war. Das bedeutet ein Bußgeld von 235 Euro und einen Punkt in Flensburg.

Am Mittwoch wurde ein 43-Jähriger mit einem Zwölf-Tonner kontrolliert – er war ohne eine erforderliche Fahrerkarte unterwegs. Für die vergangenen 20 Tage waren keine Lenkzeiten eingetragen. Für jeden einzelnen Tag muss er nun je 50 Euro Bußgeld zahlen. Auch ein 58-Jähriger, den die Beamten am selben Tag kontrollierten, hatte gegen die maximale Lenkzeit verstoßen. Die Sicherheitsleistung von 240 Euro zahlte der Spanier noch vor Ort.

Am Donnerstag hatte ein Lkw-Fahrer aus Brandenburg die Wochenendruhezeit, vorgeschrieben sind 45 Stunden, verkürzt und nur 36 Ruhestunden auf dem Zeitkonto. Hierfür zahlt der Mann 270 Euro, der Unternehmer 810 Euro. Ein 39-jähriger Mazedonier mit einem Autotransporter hatte die Tageslenkzeit überschritten und dazu zwei erhebliche Verstöße gegen die Wochenlenkzeit begangen. Bußgeld für den Fahrer 250 Euro, für den Unternehmer 750 Euro. Am Freitag fiel der Fahrer eines Autotransporters aus Dorsten auf. Er hatte die Doppelwochenlenkzeit von maximal 90 Stunden auf 98 Stunden ausgedehnt. Bußgeld für den Fahrer 210 Euro, für den Unternehmer 630 Euro. Weitere Verwarngelder, zum Beispiel wegen Mängeln bei der Ladungssicherung wurden erhoben.



Schwerpunkt Geschwindigkeit, Handy am Steuer und Gurtpflicht

Eine weitere europaweite Kontrollwoche fand im September statt – diesmal mit dem Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit auf die Überwachung der zulässigen Geschwindigkeiten, Einhaltung der Gurtpflicht sowie die Nutzung von Handys am Steuer. In dieser Aktion wurden allein in Oberhausen mehr als 370 Autos, elf Lastwagen und 13 Radfahrer kontrolliert. Dabei fiel auch wieder auf, dass die vorschriftswidrige Nutzung elektronischer Geräte, meistens des Smartphones, ein großes Problem darstellt. Denn das verbotswidrige Telefonieren oder Texten während des Fahrens ist vergleichbar mit einer Autofahrt mit mehr als 0,8 Promille Alkohol im Blut.

Die Polizei Oberhausen wird sich auch weiterhin an den europaweiten Aktionen beteiligen, um die Sicherheit auf den Straßen in Oberhausen zu erhöhen.

Messstellen im Oberhausener Stadtgebiet

Zudem veröffentlichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit des Polizeipräsidiums unter dem Hashtag „Blitzermeldung“ in den sozialen Medien täglich am frühen Morgen die geplanten Stellen, an denen im Tagesverlauf geblitzt werden wird und weisen auch auf weitere ungeplante Messstellen im gesamten Stadtgebiet hin. Diese Meldungen kommen bei den Usern sehr gut an und werden vielfach geteilt.

Auch die Medien greifen die „Blitzermeldung“ auf und veröffentlichen diese in der tagesaktuellen Presse.



Unfallhäufungsstellen

Eine Unfallhäufungsstelle ist laut Definition eine Kreuzung oder Einmündung, an der sich innerhalb eines Jahres mindestens drei Verkehrsunfälle eines Unfalltyps ereignet haben und dabei ein Personenschaden und/oder schwerer Sachschaden entstanden ist (Unfallkategorie 1 - 4, siehe auch Anlage Begriffsbestimmungen).

Beispiele:

- Drei Unfälle beim Abbiegen mit Personen- oder Sachschaden.
- Drei Unfälle nach Vorfahrtverstößen mit Personen- oder Sachschaden.
- Drei Unfälle durch Auffahren mit Personen- oder Sachschaden.

Dabei kann die „Unfallhäufungsstelle“ beispielsweise auch innerorts auf einer Strecke von 500 Metern auf Straßen festgestellt werden. Im Verlauf des Jahres 2018 wurden folgende Unfallhäufungsstellen beziehungsweise -strecken festgestellt und der Straßenverkehrsbehörde gemeldet:

- Mülheimer Straße/Danziger Straße
- Konrad-Adenauer-Allee/Mülheimer Straße/Essener Straße/Duisburger Straße
- Dorstener Straße/Teutoburger Straße/Holtener Straße
- Osterfelder Straße, Rhein-Herne-Kanal-Brücke
- Buschhausener Straße/Lindnerstraße
- Konrad-Adenauer-Allee, A42, Ausfahrt Richtung Norden, Ausfahrt aus Richtung Dortmund
- Duisburger Straße/Concordia Straße/Wilmsstraße
- Weierstraße/von-Trotha-Straße - Kreisverkehr
- Duisburger Straße/Buschhausener Straße
- Westrampe/DB-Brücke
- Bebelstraße/Am Förderturm



Unfallkommission und Maßnahmen

Straßenverkehrsbehörde, Straßenbaubehörde und Polizei arbeiten zur Verkehrsunfallbekämpfung in der Unfallkommission eng zusammen. Gemeinsam werden mit dem vorhandenen Datenmaterial Unfallhäufungsstellen ermittelt und analysiert.

In einer Unfallkommission wird über mögliche Maßnahmen beraten, um Gefahrenstellen im Verkehr weitestgehend zu entschärfen.

Zahlen, Daten und Fakten werden erhoben, analysiert und gemeinsam besprochen. Es wird ermittelt, wo sich Unfälle häufen und worauf diese zurückzuführen sein könnten. Danach werden Maßnahmen besprochen und mögliche unfallbegünstigende Besonderheiten beseitigt.

Die Unfallkommission beschließt Maßnahmenempfehlungen.

Dabei kommen sowohl Sofortmaßnahmen als auch mittelfristige und langfristige Maßnahmen in Betracht. Anschließend erfolgt eine Wirkungskontrolle. In Nordrhein-Westfalen ist die Organisation, Zuständigkeit und Aufgabe der Unfallkommission einheitlich geregelt.

Konkret bedeutet dies, dass die Polizei die Unfallhäufungsstelle bei Erreichen der Grenzwerte der Straßenverkehrsbehörde meldet. Diese setzt zeitnah eine Unfallkommissionssitzung an und führt, falls erforderlich, eine Ortsbesichtigung durch.

Arbeitskreis Verkehrssicherheit

Neben der Unfallkommission besteht in Oberhausen auch der Arbeitskreis „Verkehrssicherheit“. Dieses Gremium trifft sich einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Stadt Oberhausen, der Polizei, Feuerwehr, WBO und STOAG zusammen. Hier werden aktuelle Probleme aus den Bereichen Verkehrsplanung und Verkehrsregelung erörtert.

Aus der Praxis – schnelle Reaktion des Arbeitskreises nach einem Verkehrsunfall

Bei einem Verkehrsunfall am 10.01.2018 erlitt ein 14-jähriger Junge schwere Verletzungen. Er war als Fußgänger unterwegs und wurde auf der Siegesstraße beim Überqueren eines Fußgängerüberweges von einem Auto angefahren und am Kopf verletzt.

Bei der Siegesstraße handelt es sich um eine Landesstraße mit einer angeordneten Streckengeschwindigkeit von 50 km/h; Geschwindigkeitsbegrenzungen sind nur in Ausnahmefällen möglich. Zur Unfallzeit um 19:50 Uhr war es dunkel, jedoch leuchteten zwei Straßenlaternen die Unfallörtlichkeit auf der Siegesstraße aus.

Am 12.01.2018 wandte sich außerdem ein Bewohner der Siegesstraße an den Bereich Verkehrsmanagement der Stadt Oberhausen. Er wies darauf hin, dass die erlaubte Geschwindigkeit von 50 km/h im Bereich des Fußgängerüberweges aus seiner Sicht zu hoch sei und nach seinen Beobachtungen damit erhebliche Gefahren für Fußgänger verbunden seien. Er regte an, die zulässige Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren. Außerdem verwies er auf den Unfall, bei dem zwei Tage zuvor der 14-jährige Junge verletzt worden war.

Wenige Tage später am 16.01.2018 wurde dieser Sachverhalt im Arbeitskreis Verkehr, einem Gremium bestehend aus Vertretern der Stadt (Verkehrsregelung/Verkehrsplanung), Polizei, Feuerwehr und der STOAG erörtert.

Ein Ortstermin wurde vereinbart und am 24.01.2018, ebenfalls bei Dunkelheit und somit gleichen Lichtverhältnissen, mit Vertretern der Stadt und Polizei durchgeführt. Die Feststellungen ergaben, dass die Beleuchtung und auch die Beschilderung nicht zu beanstanden waren. Sichtbehinderungen waren ebenfalls nicht erkennbar. Während des Ortstermins wurden gezielt vier Überquerungen am Fußgängerüberweg durchgeführt. Drei Mal haben die Verkehrsteilnehmer ohne Probleme angehalten. In einem Fall musste ein Fahrer so stark abbremsen, dass die Reifen quietschten.

Es wurde weiter beobachtet, dass die Verkehrsteilnehmer den Fußgängerüberweg nicht als schutzwürdig ansahen und bremsbereit waren, sondern ihre Fahrt gleichmäßig fortsetzten.

Um das Geschwindigkeitsniveau an dem Fußgängerüberweg festzustellen, wurde durch die Polizei in der Zeit vom 24.01.-31.01.2018 ein Seitenradarmessgerät aufgestellt. Es misst die Geschwindigkeit zunächst automatisch und anonym. Von 57.382 gemessenen Fahrzeugen waren 2.136 Fahrzeuge schneller als die dort angeordneten 50 km/h.

Als das Ergebnis vorlag, wurde am 06.02.2018 im Arbeitskreis Verkehr 2018 beschlossen, am Fußgängerüberweg zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eine Streckengeschwindigkeit von 30 km/h anzuordnen.

Nachdem diese Regelung umgesetzt wurde, werden durch die Stadt Oberhausen und Polizei unabhängig voneinander regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt.



Opferschutz und Unfallnachsorge

Unabhängig davon, ob jemand einen Unfall verursacht hat, Opfer eines Unfalls geworden ist oder einen mitangesehen hat – neben körperlichen Schäden, dürfen auch die psychischen Auswirkungen nicht ausgeblendet werden. Andre Matzat ist Opferschutzbeauftragter der Polizei Oberhausen, berichtet von seiner Arbeit und betont, wie wichtig es ist, sich bei Traumata Hilfe zu holen.



Wie kann man sich Ihre Arbeit genau vorstellen?

Matzat: Nach einem schweren Verkehrsunfall informieren entweder die Polizistinnen und Polizisten, die den Unfall aufgenommen haben oder das Verkehrskommissariat die Betroffenen über die Möglichkeit des Opferschutzes und der Opferhilfe.

In einigen Fällen kommen meine Kolleginnen und Kollegen auch direkt auf mich zu und sprechen mich darauf an, Kontakt zu Betroffenen aufzunehmen. Ich führe mit den Opfern ein erstes Gespräch, beantworte alle Fragen und leite sie dann an entsprechende Stellen weiter, bei denen sie

dann die Hilfe bekommen, die sie benötigen. Sehr viele wissen gar nicht, dass es diese Möglichkeiten gibt.

Wenden sich nur Menschen an Sie, die Opfer eines Unfalls geworden sind?

Matzat: Nein, denn sowohl das Opfer als auch der Unfallverursacher können von dem Erlebten traumatisiert sein. Im Übrigen genauso wie auch Ersthelfer oder auch Zeugen. Jeder Mensch empfindet und bewertet traumatische Erfahrungen individuell unterschiedlich. Ich erinnere mich an einen Fall, bei dem ein Lkw-Fahrer einen schweren Unfall verursacht hat, wodurch jemand zu Schaden kam. Der Berufskraftfahrer hatte sich große Vorwürfe gemacht und war offensichtlich traumatisiert. Ich habe mir Zeit genommen, ihm zuzuhören, habe ihm erläutert wie es nun weiter geht und ihm einen schnellen Termin in der Traumaambulanz vermittelt. Viele vergessen nämlich, dass auch gerade die Unfallverursacher sich viele Vorwürfe machen und mit der subjektiv wahrgenommenen Schuld fertig werden müssen.

Warum ist es so wichtig, sich Hilfe zu holen?

Matzat: Viele Menschen unterschätzen die Auswirkungen, die ein traumatisches Erlebnis haben kann. Ein Trauma ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen, doch die Auswirkungen können sich durch das ganze Leben hindurch ziehen.

Was raten Sie Betroffenen?

Matzat: Sie sollten das Erlebte auf keinen Fall auf die leichte Schulter nehmen und sich Hilfe holen. Dafür gibt es ja den Opferschutzbeauftragten der Polizei, der kostenlos berät. Betroffene erreichen mich unter der Telefonnummer 0208-826-4511 oder per E-Mail unter Kriminalpraevention.Oberhausen@polizei.nrw.de.

Verkehrsunfallprävention

Kindertagesstätten und Grundschulen

Weiterführende Schulen

Junge Erwachsene

Senioren im Alltag unterstützen

Aktionen und Veranstaltungen

Verkehrsunfallprävention geht alle an. In jedem Alter und in jedem Fahrzeug kommen Verkehrsteilnehmer mit den Gefahren des Straßenverkehrs in Berührung. Zum Schutz vor Unfällen informiert die Polizei zu technisch sicheren Fahrzeugen, Fahrverhalten von Fahrzeugen, Verhalten von Verkehrsteilnehmern, sowie schützender Ausstattung.

Insbesondere die Verkehrssicherheitsberater begleiten Kinder vom Kindergarten, über die Grundschule bis hin zu weiterführenden Schulen. Alle Informationen und Veranstaltungen werden auf die altersbedingten Bedürfnisse hin ausgerichtet.

Ob es der Schulweg ist, den Kinder erstmals allein antreten, der Fahrradführerschein oder eine bewusste Auseinandersetzung mit den Folgen vom unvorsichtigen Fahren im „Crash Kurs NRW“ – die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden werden dort abgeholt, wo sie gerade stehen.

Senioren werden speziell angesprochen und für relevante Gefahren sensibilisiert. Das ist deshalb notwendig, weil sich altersbedingte Defizite häufig schleichend entwickeln und den Menschen selbst manchmal sehr spät bewusst werden. Darüber hinaus reagiert der Bereich der Prävention auf aktuelle Trends und Entwicklungen. Viele Kooperationspartner begleiten die Polizei und unterstützen durch ehrenamtliche Tätigkeiten oder technische Hilfen.

Kindertagesstätten und Grundschulen

In den Kindertagesstätten werden Elterninformationstage und Verkehrsbegehungen mit den Vorschulkindern im näheren Umfeld der Einrichtung durchgeführt. Die Eltern werden bei diesen Veranstaltungen auf die entwicklungsbedingten Defizite aufmerksam gemacht. Mit den Schulkindern werden die Fußwege zu den zukünftigen Grundschulen trainiert.

Es wurden in 51 Kindertageseinrichtungen 112 Termine durchgeführt. Dabei wurden 1.631 Kinder, 988 Eltern und 151 Erzieher erreicht. Die Kindertagesstätten haben sich gezielt bei unseren Verkehrssicherheitsberatern gemeldet und Termine angefragt. In 2018 sind es wesentlich mehr Einrichtungen gewesen, die das Angebot in Anspruch genommen haben. Ein gutes Zeichen und ein Hinweis darauf, dass die Verkehrssicherheitsarbeit sehr stark wahrgenommen wird und auch ein konkreter Bedarf besteht.

„Bewegungsförderung im Kindergarten“ – Projekt ist 2018 weiter erfolgreich

Zusätzlich wird mit Unterstützung der Verkehrswacht Oberhausen das Projekt „Bewegungsförderung im Kindergarten“ durchgeführt. Leider gibt es bei vielen Kindern immer mehr Nachholbedarf, was die Motorik angeht, dabei ist das eine Voraussetzung für die Verkehrssicherheit. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 30 Kindergärten mit Laufrädern und Rollern ausgestattet.



Schüler und Eltern aller Oberhausener Grundschulen und Förderschulen

Im Jahr 2018 wurden an 34 Grundschulen 44 Fußgängertrainings mit insgesamt 82 Klassen durchgeführt. Ein Training in den ersten Klassen der Schulen umfasst zwei Schulstunden. Nach einer kurzen theoretischen Einweisung wird eine für jede Schule bestehende Fußgängerübungsstrecke mit Unterstützung von Eltern im näheren Umfeld der Schule abgelaufen und das sichere Verhalten als Fußgänger trainiert.

An den Übungen nahmen in 2018 insgesamt 1.886 Kinder, 176 Eltern und 91 Lehrerinnen und Lehrer teil.

Um die Eltern bei ihrer wichtigen Aufgabe der Verkehrserziehung zu stärken, werden regelmäßig Elternabende sowie Elternpflegschaftsversammlungen aufgesucht. Im Rahmen der Elternpflegschaftsversammlungen haben die Verkehrssicherheitsberater im Jahr 2018 an 41 Elternabenden teilgenommen. Es wurden die Elternabende der ersten und vierten Klassen besucht, um die Eltern über die Inhalte der Verkehrserziehung zu informieren. Neben den verkehrserziehenden Maßnahmen wurden sie hinsichtlich ihrer Mitwirkung und Unterstützung aller Trainings und Prüfungen ihrer Kinder sensibilisiert.

Insgesamt wurden 787 Eltern und Lehrende erreicht.

Fußgängerführerschein

Mit der Einschulung sind viele Kinder oft das erste Mal regelmäßig alleine im Straßenverkehr unterwegs. Und das ist gut so. Allerdings müssen sie darauf auch gründlich vorbereitet werden.



Im Januar und Februar 2018 sind an allen Grundschulen und Förderschulen mit den Schülerinnen und Schülern der zweiten Klassen die Fußgängerführerschein-Prüfungen gemacht worden.

In der theoretischen Prüfung müssen zehn Fragen schriftlich beantwortet werden. Dann laufen die Kinder aller zweiten Klassen eine bestimmte für jede Grundschule ausgewählte Prüfungsstrecke ab. Die Strecke muss alleine bewältigt werden. Eltern stehen zur Sicherung und Beobachtung an allen Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen. Wird eine festgelegte Fehlerzahl nicht überschritten, wird der Fußgängerführerschein an die Kinder übergeben.

Die örtlich zuständigen Bezirksdienstbeamten führen mit den Kindern noch ein zeitnahes Training durch, in dem die Prüfungsstrecke noch einmal im Klassenverband abgelaufen wird. Es nahmen 1.791 Kinder an der Prüfung teil und wurden von 424 Eltern und 71 Lehrerinnen und Lehrern unterstützt.



Fahrradführerscheine für die Größeren

Fahrradfahren macht Spaß und bedeutet für Kinder eine neue Form von Mobilität. Doch damit geht auch einher, dass Kinder dieser Aufgabe gewachsen sind. Sie müssen fit gemacht werden für die Regeln und die Gefahren im Straßenverkehr.

In den vierten Klassen aller Oberhausener Grundschulen werden in jedem Jahr zwei Fahrradtrainings je zwei Schulstunden und eine Fahrradprüfung durchgeführt. In den Trainings wird an einer Straßenkreuzung oder Straßeneinmündung, auch wieder mit Hilfe der Eltern, im Realverkehr das Rechts- und Linksabbiegen geübt.

Prüfungssituation „Fahrradführerschein“

Kinder und Eltern fahren mit eigenen Fahrrädern. Die Verkehrssicherheitsberater werden durch den zuständigen Bezirksbeamten unterstützt. Dieser nimmt ebenfalls am Training teil. Für die Kinder ist die Prüfung natürlich spannend, aber gut machbar. Jede Grundschule hat eine festgelegte Prüfungsstrecke, die von den Kindern einzeln abgefahren wird. Eltern unterstützen hierbei als Sicherungsposten und Beobachter nach einer von den Verkehrssicherheitsberatern durchgeführten Einweisung. Neben einer praktischen Übung, gibt es natürlich auch eine schriftliche Prüfung. Werden beide bestanden, erhalten die Kinder den Fahrradführerschein.

Die Durchfallquote ist in Oberhausen im Vergleich zu umliegenden Städten recht gering. Die Verkehrswacht Oberhausen führt dies auf das vorangegangene Motorik-Training der Kinder in den Kindertageseinrichtungen durch. An den Trainings im Jahr 2018 nahmen 1.732 Kinder und insgesamt an beiden Trainingseinheiten 485 Eltern mit 151 Lehrerinnen und Lehrern teil.

An den praktischen Radfahrprüfungen im Jahr 2018 nahmen 1.631 Kinder und insgesamt an den Prüfungstagen 571 Eltern mit 86 Lehrerinnen und Lehrern teil.

Weiterführende Schulen – Schülerlotsen unterwegs bei Wind und Wetter

Sie stehen früher auf als ihre Klassenkameradinnen und Klassenkameraden und sorgen bei jeder Witterung dafür, dass Grundschülerinnen und Grundschüler sicher die Straße passieren können. Die Oberhausener Schülerlotsen leisten eine wichtige ehrenamtliche Aufgabe.

In Oberhausen werden jährlich 26 Schülerlotsen für zwei Lotsenstellen, eine Stelle auf der Hermann-Albertz-Straße und die andere auf der Elpenbachstraße, ausgebildet. Das beinhaltet eine theoretische und praktische Einweisung. Und das Prinzip funktioniert, denn an beiden Stellen konnten Unfälle verhindert werden und das ist nicht zuletzt den engagierten Schülerlotsen zu verdanken.

Großes Dankeschön für die engagierten Jugendlichen

Traditionell bedankt sich die Polizei alljährlich, pünktlich zum Ende des Schuljahres, bei den Schülerlotsen für ihr ehrenamtliches Engagement und lädt zu einem Polizeibesuch und einem interessanten Rahmenprogramm ein. Im Jahr 2018 bedankte sich die Direktionsleiterin Verkehr, Julitta Gotzner, mit einer herzlichen Ansprache bei den Schülerlotsen, die sich sehr über die lobenden Worte der Direktionsleiterin freuten. Anschließend erkundeten die Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klassen neugierig einen Streifenwagen und nahmen auch einen Gefangenentransporter genau unter die Lupe. Um das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen zu würdigen, lud die Verkehrswacht dann auch noch zum Pizza-Essen und zum anschließenden Kart-Fahren ein. Hier ließ die Gruppe den Tag sportlich ausklingen.

Ein weiteres Highlight für die Oberhausener Schülerlotsen: Sie hatten die Gelegenheit sich im Landeswettbewerb mit Gleichaltrigen anderer Städte zu messen. Verkehrswissen, Schätz- und Reaktionstests sowie vieles mehr wurde geprüft.

Im Jahr 2018 konnten die beiden Oberhausener Teilnehmerinnen und Teilnehmer von insgesamt 32 Mitbewerbern die Plätze sechs und elf für sich entscheiden.



Junge Erwachsene sensibilisieren

Der „Crash Kurs NRW“ rüttelt junge Autofahrer wach, bevor es zu spät ist. Denn noch immer sind es häufig junge Menschen, die im Straßenverkehr auffällig viele Verkehrsunfälle verursachen.

Der „Crash Kurs NRW“, hat es in sich. Ein Moderator, der das Thema auf den Punkt bringt, Referenten, die hautnah von ihren Erlebnissen berichten und Fotos, die einem so schnell nicht aus dem Kopf gehen. Und dahinter steckt Kalkül.

Den jungen Fahrerinnen und Fahrern sollen die Augen für die Konsequenzen geöffnet werden, mit denen sie im schlimmsten Fall leben müssen.

Emotionen im Vordergrund

Emotionen stehen bei den Veranstaltungen in den Schulen im Vordergrund. Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Notärzte, Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen. Im Bild unten berichtet Polizeiseelsorger Bernd Malecki von den erschütternden Momenten. Sie alle erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstanden sind.

Sie betonen aber auch immer wieder schonungslos, warum es zu den Unfällen gekommen ist, über die sie sprechen. Denn überhöhte Geschwindigkeit, Alkohol, Drogen oder Fahren ohne Gurt – all das kann zu dramatischen Unfallfolgen führen, die junge Menschen sogar das Leben kosten könnten.

„Du trägst Verantwortung“



Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann. Den Schülern wird vor Augen geführt, dass sie Verantwortung tragen, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen. Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für diejenigen, die sich zu ihm ins Auto setzen.

Alle tragen Verantwortung für sich selbst und andere. „Crash Kurs NRW“ macht den Zuschauern eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können. Damit dies nicht geschieht, sollen die Jugendlichen die dramatischen Folgen einer einzigen falschen Entscheidung verinnerlichen.

Neben den Schülerinnen und Schülern der zehnten Klassen der weiterführenden Schulen nahmen außerdem rund 35 Auszubildende der Firma Oxea und 180 Schülerinnen und Schüler des Hans-Sachs-Berufskollegs am „Crash Kurs NRW“ teil.

Im Jahr 2018 fanden zehn Veranstaltungen mit insgesamt 2.135 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Senioren im Alltag unterstützen

Die Verkehrssicherheitsberater bieten auch Termine für ältere Menschen an und stimmen diese auf deren Bedürfnisse ab.

Häufig fühlen sich Senioren im Alltag unsicher. Sie sind möglicherweise nicht gut zu Fuß, haben zunehmend Mühe sich im eigenen Fahrzeug im Straßenverkehr zurechtzufinden oder müssen bei der Busfahrt noch zusätzlich einen Rollator in den Bus hieven. All das sind Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Für viele kann ein Training sinnvoll sein, um das richtige Verhalten zu üben oder für Gefahren sensibilisiert zu werden. Im vergangenen Jahr wurden 412 Senioren in vierzehn Veranstaltungen auf die Gefahren des Straßenverkehrs aufmerksam gemacht. Dabei betrug die Dauer der Veranstaltungen jeweils 120 Minuten.

Busschule für Senioren

Im Januar 2018 fand zudem eine Busschule mit Senioren statt, bei der Inhalte wie Ein- und Aussteigen mit und ohne Rollator, die verschiedenen Arten von Fahrkarten, die Bedienung von Fahrkartenautomaten, die Sicherung im Bus mit Rollator oder Rollstuhl geübt wurden. An dieser Veranstaltung nahmen 28 Senioreninnen und Senioren teil.

„Sehen, hören und gesehen werden“

So lautet das Motto der Seniorensicherheitsberater (SeSiBe). In ihrem früheren Leben waren sie zum Beispiel Handwerker, Sozialarbeiter oder Lehrer. Heute setzen sie sich ehrenamtlich für die Belange der älteren Oberhausenerinnen und Oberhausener ein.

Sie wollen noch schnell über die Straße und dann passiert es: ein Unfall. Wovon ein junger Mensch sich erholen könnte, kann für ältere Menschen bereits tödlich sein. Umso wichtiger ist die Arbeit der Seniorensicherheitsberater. Die 23 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer setzen sich für die Belange der älteren Generation ein. Dabei geht es um Themen wie Wohnungseinbruch, Taschendiebstahl, Trickdiebstahl und viele weitere mehr. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Sicherheit im Straßenverkehr. Denn obwohl Frauen und Männer auch noch bis ins hohe Alter hinein mobil sind, sei es mit dem Auto, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch zu Fuß – es gilt einiges zu beachten, um wirklich sicher unterwegs sein zu können.

Ausgebildet und immer unterstützt durch die Polizei

Unterstützt wird die ehrenamtliche Arbeit der SeSiBe von der Polizei Oberhausen. „In unserer Dienststelle laufen alle Termine zusammen“, erklärt der Leiter des Kommissariats Kriminalprävention/Opferschutz Werner Nakot. „Und wir versuchen so weit wie möglich zu helfen. Doch der größte Dank gehört den Helferinnen und Helfern, die sich so engagiert einsetzen.“ Ein Mitglied der ersten Stunde ist Dr. Nachtigall. Er ist seit der Gründung der Seniorensicherheitsberatung vor neun Jahren aktiv. Und zur Sicherheit der älteren Generation gehört eben auch die Sicherheit im Straßenverkehr. Hier lautet das Motto „sehen, hören und gesehen werden“.

„Bestimmte altersbezogene Schwächen werden gerade zu Beginn kaum registriert, das kann im Straßenverkehr zu einem Risiko werden. Deshalb raten wir dazu, einen Arzt aufzusuchen und sich in regelmäßigen Abständen durchchecken zu lassen, um auf Nummer sicher zu gehen“, berichtet er.

„Neben der Frage, ob man noch richtig sehen und hören kann, ist es mindestens genauso wichtig von anderen gesehen zu werden. Hier kann helle Kleidung schon hilfreich sein. Oder man befestigt Reflektoren an Kleidung oder Tasche. Das kann vor allem in der dunklen Jahreszeit entscheidend sein“, fasst der Doktor zusammen. In vielen Fällen meinen die Menschen, der Andere würde Rücksicht nehmen – oft ist das leider ein Trugschluss.

Deshalb waren die SeSiBe zu diesem Thema auch beim Liricher Lichterfest und auf dem Adventsbasar in Buschhausen unterwegs und verteilten dort kostenlos Reflexionsbänder. Insgesamt erreichten sie dabei mehr als 250 Bürgerinnen und Bürger.

Neben diesen beiden Veranstaltungen sind die Seniorensicherheitsberaterinnen und -berater auch mit Info-Ständen in unterschiedlichen Stadtteilen mit dabei. So zum Beispiel beim Osterfelder Stadtfest, beim Sterkrader Spiel- und Sportwochenende, beim Bauernmarkt in Styrum und bei der Veranstaltung „Das Alter ist bunt“ im Bero Zentrum. Dort verteilen sie unter anderem ihre Postkarten zu den Themen „Sicherheitsabstand“, „Blinken ist in“ und „Gebt euren Schutzengeln Chancen“. Circa 1.800 Karten wurden im Jahr 2018 verteilt.

Vorträge in Einrichtungen werden angeboten

Nicht zuletzt bieten die Seniorensicherheitsberater auch Vorträge speziell zur Verkehrssicherheit an, um für das Thema zu sensibilisieren. Im Jahr 2018 haben sie sechs Vorträge zur Sicherheit im Alltag und Sturzprophylaxe gehalten. Hier informieren sie über die Gefahren des Straßenverkehrs und das sichere Ein- und Aussteigen in Bus und Bahn für Rollator- und Rollstuhlfahrer. Auf diese Weise informierten sie rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Aktionen und Veranstaltungen

In regelmäßigen Abständen lädt die Verkehrsunfallprävention zu den Verkehrssicherheitstagen in Kindergärten ein. Diese Veranstaltungen sind sowohl bei Kindern als auch bei den Eltern sehr beliebt und werden zahlreich besucht. Im Jahr 2018 fanden zwei dieser Termine statt.

Das erklärte Ziel dieser Veranstaltungen lautet: Kinder und Eltern werden für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert. Denn Kinder bringen altersbedingte Defizite mit, die selbst Eltern nicht immer bewusst sind. So können sie zum Beispiel ein sich näherndes Auto hören, aber nicht benennen, aus welcher Richtung es kommt. Umso wichtiger ist es, diese altersbedingten Schwächen zu erkennen, um sie mit dem richtigen Verhalten zu kompensieren.

All das findet natürlich in einer für Kinder spannenden und unterhaltsamen Umgebung statt. In der Kita Dellwig fand ein Verkehrssicherheitstag statt, der bei Kindern und Eltern auf großen Anklang stieß. Eingeladen hatten hier die Kitas am Unterbruch und St. Judas Thaddäus sowie die Verkehrswacht. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Verkehrssicherheitsberater der Polizei Oberhausen. Der sogenannte Gurtschlitten dürfte den letzten Gurtmuffel überzeugt haben, dass darauf selbst in stressigsten Situationen und bei kürzesten Wegstrecken nicht zu verzichten ist.

Der Gurtschlitten sorgt für einen Aha-Effekt

Nach dem Lösen einer Sperre auf einem Schlitten, auf dem ein Sitz befestigt ist, fährt dieser eine schiefe Ebene hinab und prallt gegen einen Puffer. Ein kleiner Weg, kein schnelles Tempo (9 km/h) – doch die Puppe wird mit voller Wucht davongeschleudert. Mit einem Mal wird klar, was selbst bei einem verhältnismäßig kleinen Verkehrsunfall für Kräfte entstehen.

Neben dem singenden Schutzmann, der mit seinen stimmungsvollen Liedern und seiner Gitarre das Publikum begeisterte, gab es noch viele weitere Attraktionen. So wurde das Richtungshören geübt und gefördert und auch die Motorik auf einem Bewegungspfad trainiert. Verkehrswacht und Polizei haben damit zusammen ein nachhaltiges Programm entwickelt und einen guten Grundstock für die weitere Verkehrssicherheitsarbeit mit den Kindern gelegt.

Fahrradbörse bei der GMVA in Lirich

Bei dieser Veranstaltung werden alljährlich gebrauchte Fahrräder durch Privatleute zum Verkauf auf dem Gelände der Müllverbrennungsanlage angeboten.



Mit Ständen sind unter anderem regelmäßig Oberhausener Fahrradvereine vertreten, der Bund deutscher Radfahrer, die Polizei Oberhausen und die Stadtverwaltung. Das ZAQ (Fahrradstation am Hauptbahnhof) codiert kostenlos Fahrräder. Am 21.04.2018 fand die „Fahrradbörse“ auf dem Gelände der GMVA Niederrhein GmbH in Oberhausen statt.



Da die Fahrradbörse auf dem Gelände der GMVA stattfindet, werden auch Führungen in der Müllverbrennungsanlage angeboten. Im Jahr 2018 war die Polizei Oberhausen mit drei Polizeibeamten vertreten. Im Laufe der Veranstaltung wurde eine große Anzahl Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit gecheckt. Auch Rahmennummern wurden überprüft – erfreulicherweise war keines davon als gestohlen gemeldet. Für weitere Fragen standen die Verkehrssicherheitsberater als Ansprechpartner zur Verfügung. Insgesamt zeigte sich wieder ein hoher Zulauf an Veranstaltungsteilnehmern.

Zusammenarbeit mit der Stadt Oberhausen

Die Polizei Oberhausen legt großen Wert auf verschiedene Kooperationen, dazu gehört auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Oberhausen.

Im Herbst und Winter 2018 wurden in Absprache mit dem Leiter des Oberhausener Ordnungsamtes gemeinsame Aktionen mit dem kommunalen Ordnungsdienst durchgeführt. Hierbei lag das Augenmerk auf nicht ausreichender oder defekter Beleuchtung an Fahrrädern.

Die Teams wurden aufgeteilt und gemischt, so dass Polizei und Kommunaler Ordnungsdienst zusammen tätig wurden. Dazu suchten die Teams an mehreren Terminen zu der dunklen Tageszeit am Morgen die Anfahrtswege des Freiherr-vom-Stein- und des Sophie-Scholl-Gymnasiums aus.

Hierbei wurden einige Verstöße wegen unzureichender Beleuchtung, falscher Benutzung des Radweges und diverser Parkverstöße der Erziehungsberechtigten (Elterntaxi) festgestellt und geahndet.

In die Schule – nicht in den Rettungswagen

Schulanfänger im Straßenverkehr in Oberhausen sollen sicherer unterwegs sein. Dafür setzen sich die Verkehrswacht Oberhausen und die Dekra gemeinsam mit der Polizei Oberhausen ein.

Die Beteiligten verteilen rote Kappen an alle i-Dötzchen. Sicherheit mit Köpfchen, das ist das Motto unter dem die roten Kappen mit auffälligen Reflektionsstreifen an Erstklässler verteilt werden. Denn Kinder werden auf Grund ihrer Körpergröße von anderen Verkehrsteilnehmern schon einmal übersehen. Auch parkende Autos und unübersichtliche Kreuzungen bilden dabei Gefahrenquellen. Wenn Kinder also nicht durch ihre Größe auffallen, müssen sie durch andere Hilfsmittel erkennbarer werden.

Doppelter Schutz dank roter Kappen

Die signalroten Kappen bieten Kindern einen doppelten Schutz: Bei Tageslicht hat die Farbe Signalwirkung und macht die Autofahrer auf die i-Dötzchen aufmerksam. Im Dunkeln sorgt der rundum reflektierende Leuchtstreifen dafür, dass die Kinder schon von weitem gesehen werden können. „Also morgens immer coole roten Kappen tragen – und damit sicherer zur Schule gehen“, erklärt Willi Taubner, Verkehrssicherheitsberater der Polizei und Vorsitzender der Verkehrswacht Oberhausen.

Es ist eine einfache, aber sehr wirkungsvolle Maßnahme, um die Kinder im Straßenverkehr zu schützen. Gezielt setzen sich die Akteure für die Sicherheit der schwächsten und unerfahrensten Verkehrsteilnehmer ein. Alle Eltern können helfen und sollten auch bei der Kleidung, den Schuhen und den Schulranzen der Kinder auf reflektierende, auffällige Elemente achten.

Die Kinder sind für die Autofahrer einfach besser zu sehen – vor allem in der Dämmerung und bei Dunkelheit. Größe und Gewicht des Schulranzens beeinflussen das Unfallrisiko von Schulanfängern ebenso. Ein zu großer oder zu schwerer Schulranzen schränkt die Bewegungsfreiheit ein und erschwert das schnelle Reagieren in Gefahrensituationen. Und in der Winterzeit beginnt der Schulweg fast regelmäßig im Dunklen. „Liebe Verkehrsteilnehmer achtet bitte auf alle Kinder. Wir hoffen, dass die roten Kappen zusätzlich helfen, dass die Kinder besser zu sehen sind“, ergänzt Norbert Todt von der Dekra, „wir wollen vor allem, dass sie sicher in die Schule kommen und nicht in einen Rettungswagen.“



Bustraining für Jugendliche – lang bewährt

Seit nun schon fast 20 Jahren gibt es das Bustraining, das in Kooperation der Polizei Oberhausen und der STOAG stattfindet, und das steht für alle Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen der weiterführenden Schulen auf dem Programm.

Das Thema „Richtiges Verhalten und Sicherheit“ ist heute aktueller denn je. Schließlich fahren immer mehr Kinder und Jugendliche mit Bus oder Straßenbahn zur Schule oder nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel in ihrer Freizeit. Umso wichtiger also, dass das Thema auch von der Presse aufgegriffen und thematisiert wird. An einer der insgesamt 53 Veranstaltungen im Schuljahr 2018, an denen insgesamt 1.811 Schülerinnen und Schüler sowie 134 Lehrerinnen und Lehrer teilnahmen, beteiligten sich lokale Journalisten.

Die Kinder kreischten, klatschten und freuten sich besonders als Schleudertonne „Sabine“ angefahren wurde und durch die Luft flog. Das gehört zum praktischen Teil des Bustrainings und macht erfahrungsgemäß am meisten Spaß.



Sabine bedeutet „praktische Physik“, bei der den Kindern die Kräfte bewusst gemacht werden, die auch auf sie einwirken können, wenn sie bei einem Unfall angefahren werden. Oder bei der Vorführung im Bus, in dem die Tonne einen Fahrgast simuliert, der sich nicht festhält. Bei einer starken Bremsung fliegt die Tonne beeindruckend durch den Bus.

Eine nachhaltige Erfahrung, besser als jede Theorie.

Zum Bustraining, das mit dem Start des neuen Schuljahrs wieder beginnt, gehört aber außerdem der theoretische Teil. Hier lernen die Kinder, worauf bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu achten ist. Und dieses Mal begeisterte das Training nicht nur die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse des Heinrich-Heine-Gymnasiums, sondern eben auch die Medienvertreter.

Mit Karacho flog „Sabine“ durch den Bus

Eltern setzen hier vieles voraus oder können manch eine riskante Situation gar nicht voraussehen. Deshalb sind die Kleinen bei unseren Kolleginnen und Kollegen von der Sicherheitsberatung genau richtig.

Bei der aktuellen Busstunde stand Dirk Marten der Presse Rede und Antwort und schaffte es wieder, mit seiner lockeren Art die Kinder für sich zu gewinnen.

- Worauf muss ich achten, wenn ich aus dem Bus aussteige?
- Überquere ich die Straße lieber vor oder hinter dem Bus?
- Was passiert, wenn sich an der Bushaltestelle auf den Bus wartende Personen knubbeln?

All das transportierte der Polizist auf eine witzige und natürliche Art und Weise und gewann schnell das Interesse der Kinder. Und gerade im praktischen Teil standen die Presseleute den Kindern in nichts nach und wollten „Action“ sehen. Deshalb gab die erfahrene Busfahrerin von der STOAG alles. Während die Kinder an der Bushaltestellen die Szenerie beobachteten, fuhr die Busfahrerin „Sabine“ um.



Verkehrsunfallprävention Oberhausen ganz bürgernah

Die Polizei Oberhausen ist auf vielen verschiedenen Veranstaltungen und Märkten präsent. Dadurch werden unterschiedliche Zielgruppen in einem hohen Umfang erreicht.

Eine solche Veranstaltung ist die Aktion mit dem „Blindflug-Teppich“. Die Verkehrssicherheitsberater haben den 14 Meter langen „Teppich“ im Rahmen der bundesweiten Verkehrskampagne „Runter vom Gas“ am 9. Juni 2018 auf dem Sterkrader Wochenmarkt ausgerollt. Er kann Zuschauern bildlich vor Augen führen, welche Strecke sie bei einer Sekunde Ablenkung „blind“ mit dem Auto zurücklegen: Bei Tempo 50 sind es 14 Meter.

Auf dem Teppich werden lebensgroße Pappfiguren aufgestellt, die Fußgänger symbolisieren und an dessen Anfang wird ein Streifenwagen platziert. Bürgerinnen und Bürger können sich in den Wagen setzen und sich die Entfernungen aus der Perspektive des Fahrers anschauen. Dazu erklären die Beamten, welche Folgen eine kurze Ablenkung am Steuer haben kann. Schon bei einem kleinen Blick auf das Smartphone hätte der Fahrer die Fußgänger umgefahren.

Nicht nur der „Blindflug-Teppich“ lud an diesem Tag zum Mitmachen und Ausprobieren ein, Besucher konnten zusätzlich auch noch ihr Reaktionsvermögen und ihre Sehfähigkeit testen.

Die Aktion fand in Kooperation mit der Verkehrswacht und der Stadt Oberhausen vor dem technischen Rathaus an der Bahnhofsstraße statt.

Aktion toter Winkel – gute Zusammenarbeit mit der Dekra

Kinder, die mit dem Fahrrad unterwegs sind oder auch als Fußgänger schnell noch an einem Lastwagen vorbeihuschen wollen, können häufig noch nicht einschätzen, wie gut oder eben schlecht der Fahrer sie sehen kann.

Deshalb hat die Polizei Oberhausen in Kooperation mit der Dekra an der Hirschkamp Grundschule praktisch präsentieren können, welche Gefahren neben einem Lkw lauern.

Mit insgesamt drei Klassen wurde diese Veranstaltung innerhalb von drei Schulstunden durchgeführt. Zunächst hat ein Sachverständiger der Dekra in einem kurzen Theorieteil den Schülerinnen und Schülern das Wichtigste rund um das Thema Straßenverkehrssicherheit und speziell zu den Gefahren des toten Winkels erläutert.

Dann wurde es spannend. Im Hof der Grundschule stand bereits ein Lkw bereit, entsprechend dem toten Winkel wurden spezielle Matten ausgelegt. Anhand dieser Matten konnte den Kindern gezeigt werden, wie groß der Bereich wirklich ist, den der Fahrer nicht einsehen kann.



Die Schülerinnen und Schüler erhielten die Möglichkeit, selbst in den Lkw zu klettern und sich davon zu überzeugen, wie anders die Sicht eines Fahrers im Vergleich zum Pkw ist.

„Wenn wir Kindern den toten Winkel erklären, dann ist das alles natürlich sehr theoretisch. Bei dieser gemeinsamen Aktion mit der Dekra wird ihnen das Problem visualisiert“, erklärt Polizist und Verkehrssicherheitsberater Dirk Marten. „Sie können sich das dann im Straßenverkehr selbst vorstellen, dass der Lastwagenfahrer sie gerade vielleicht gar nicht sieht.“

WDR berichtete über die Aktion „toter Winkel“

Wichtig ist, natürlich möglichst viele Menschen mit den Aktionen zu erreichen, um eine maximale Wirkung zu erzielen. Der WDR war dabei und drehte für die Lokalzeit. Und trotz frostiger Temperaturen stand VUPO Willi Taubner vor der Kamera und appellierte an die Straßenverkehrsteilnehmer den toten Winkel nicht zu vergessen (Foto unten links). Vor dem praktischen Teil informierte der Dekra-Ingenieur über die Theorie (Bild unten).



Verkehrsunfallentwicklung im Detail

Auszug aus der Verkehrsunfalldatei (VUD)

		2009	2010	2011
01	Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle (VU)	7.006	7.439	7.227
02	VU mit leichtem Sachschaden	5.080	5.427	5.110
03	VU mit schwerem Sachschaden	186	160	134
04	VU mit Personenschaden	604	579	609
05	Verunglückte Personen (gesamt)	713	697	739
06	getötet	2	2	0
07	schwer verletzt	97	78	79
08	leicht verletzt	614	617	660
09	Verunglückte (Zielgruppen)			
10	Fußgänger	115	96	125
11	Fahrradfahrer	151	117	121
12	motorisierte Zweiradfahrer	107	96	112
13	Kradfahrer	38	35	32
14	Verunglückte Kinder (gesamt)	92	67	89
15	davon auf Schulweg	15	5	14
16	davon als Fahrradfahrer	21	23	20
17	davon als Fußgänger	51	25	45
18	passive Teilnahme	20	18	23
19	Verunglückte Jugendliche (gesamt)			55
20	davon als Fahrradfahrer			7
21	davon als Fußgänger			6
22	davon als motorisierte Zweiradfahrer			25
23	passive Teilnahme			17
24	Verunglückte junge Erwachsene (gesamt)	112	121	123
25	davon als Fahrradfahrer	15	12	14
26	davon als Fußgänger	10	12	10
27	davon als motorisierte Zweiradfahrer	20	14	19
28	passive Teilnahme	26	34	20
29	Verunglückte Senioren (gesamt)	91	76	80
30	davon als Fahrradfahrer	25	18	20
31	davon als Fußgänger	20	17	12
32	passive Teilnahme	22	16	17

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Zu- / Abnahme 2017/18	
							Fallzahlen	Prozent
7.252	7.428	7.424	7.573	7.734	8.191	8.151	-40	-0,49%
5.208	5.328	5.301	5.319	5.480	5.949	5.715	-234	-3,93%
156	136	61	40	43	37	46	9	24,32%
591	565	622	587	611	597	636	39	6,53%
713	682	782	726	749	747	780	33	4,42%
2	0	5	1	1	0	3	3	-
71	84	94	71	84	75	86	11	14,67%
639	598	683	654	664	672	691	19	2,83%
104	107	109	102	115	108	113	5	4,63%
132	119	139	145	116	118	146	28	23,73%
91	77	100	69	81	86	93	7	8,14%
37	26	49	30	37	26	32	6	23,08%
68	77	70	71	66	85	67	-18	-21,18%
7	5	13	12	12	14	3	-11	-78,57%
24	19	18	17	14	18	14	-4	-22,22%
23	28	24	27	29	28	22	-16	-21,43%
21	27	27	27	18	36	29	-7	-19,44%
30	27	29	21	35	26	40	14	53,85%
5	8	4	4	5	6	6	0	0,00%
7	4	5	3	8	8	5	-3	-37,50%
8	7	6	9	11	11	21	10	90,91%
10	7	12	5	10	3	8	5	166,67%
111	114	124	116	121	108	115	7	6,48%
10	8	13	11	16	9	13	4	44,44%
10	8	15	9	7	12	15	3	25,00%
8	15	17	11	12	8	13	5	62,50%
30	31	32	20	29	26	30	4	15,38%
85	82	110	84	104	91	117	26	28,57%
20	20	25	37	22	19	30	11	57,89%
27	23	26	18	26	19	25	6	31,58%
17	15	26	11	21	23	27	4	17,39%

Verkehrsunfallentwicklung im Detail

Auszug aus der Verkehrsunfalldatei (VUD)

		2009	2010	2011
01	Unfallhäufigkeitsziffer (UHZ) PP Oberhausen	3.249	3.480	3.394
02	UHZ Land NRW	3.124	3.268	3.244
03	Verunglücktenhäufigkeitsziffer (VHZ) PP Oberhausen	331	326	348
04	VHZ Land NRW	440	412	441
05	VU ohne leichte Sachschäden (nach Hauptunfallursachen)	1.111	1.066	1.051
06	Abbiegen / Wenden	42,00%	41,70%	45,00%
07	Vorfahrt / Vorrang	17,80%	16,40%	19,40%
08	Geschwindigkeit	10,70%	10,90%	7,70%
09	Abstand	10,40%	10,50%	9,50%
10	Alkohol / Drogen	8,30%	8,50%	7,10%
11	Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	6,60%	5,80%	7,10%
12	Überholen	2,70%	4,80%	2,70%
13	Falsches Verhalten von Fußgängern	1,50%	1,40%	1,70%
14	VU Geschwindigkeit	125	122	86
15	davon Verursacher junge Erwachsene	41	33	31
14	VU Alkohol- und Drogenmissbrauch	97	95	79
15	davon unter Alkoholeinfluss	86	79	67
16	davon unter Drogeneinfluss	11	16	12
17	davon Verursacher junge Erwachsene	14	18	13
19	VU Flucht gesamt	1.369	1.331	1.415
20	Aufklärungsquote VU Flucht gesamt	47,20%	45,80%	44,00%
21	VU Flucht mit Personenschaden	57	60	58
22	Aufklärungsquote VU Flucht mit Personenschaden	66,70%	71,70%	62,10%

							Zu- / Abnahme 2017/18	
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Fallzahlen	Prozent/ %punkte
3.412	3.496	3.488	3.598	3.667	3.883	3.855	-28	-0,72%
3.218	3.188	3.212	3.486	3.565	3.631	3.644	13	0,35%
334	321	367	348	355	354	368	14	4,06%
421	404	400	430	441	431	439	9	1,98%
987	941	903	1.023	1.033	973	1.002	29	
41,50%	45,70%	39,20%	49,73%	47,63%	48,10%	43,31%		-4,79
19,30%	17,40%	21,40%	12,06%	13,55%	12,13%	14,67%		2,54
9,90%	8,20%	9,20%	15,39%	6,78%	5,14%	6,19%		1,05
9,40%	10,10%	10,30%	12,59%	11,62%	15,21%	14,47%		-0,74
8,00%	8,00%	6,50%	8,40%	8,23%	8,74%	9,18%		0,45
7,30%	6,20%	7,50%	7,86%	7,74%	5,14%	7,49%		2,35
3,30%	2,60%	3,30%	1,18%	2,42%	4,21%	2,79%		-1,42
1,40%	1,70%	2,60%	2,05%	2,03%	1,34%	1,90%		0,56
101	82	97	143	69	50	59	9	18,00%
48	24	28	38	43	23	20	-3	-13,04%
83	79	67	81	86	85	91	6	7,06%
72	67	59	67	70	69	73	4	5,80%
11	12	8	14	16	16	18	2	12,50%
23	20	9	12	12	15	18	3	20,00%
1.356	1.456	1.502	1661	1.647	1.673	1.786	113	6,75%
39,90%	41,30%	41,20%	42,60%	41,96%	41,50%	38,47%		-3,03
44	53	68	44	53	75	49	-26	-34,67%
68,20%	67,90%	50,00%	79,50%	67,92%	76,00%	63,27%		-12,73

Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist ein zumindest für einen Unfallbeteiligten unvorhergesehenes plötzliches Ereignis, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren steht und einen Sachschaden, der nicht völlig belanglos ist oder einen Personenschaden zur Folge hat. Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Meldepflichtige Verkehrsunfälle

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschaden verursacht worden sind. Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle (Kategorie 5) werden nur zahlenmäßig festgehalten.

Altersgruppen

Kinder:	Personen im Alter von unter 15 Jahre
Jugendliche:	Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahre
Junge Erwachsene:	Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahre
Erwachsene:	Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahre
Senioren:	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber

Unfallkategorien

Kategorie 1:	Mindestens eine getötete Person
Kategorie 2:	Mindestens eine schwer verletzte, aber keine getötete Person
Kategorie 3:	Mindestens eine leicht verletzte, aber keine schwer verletzte und keine getötete Person
Kategorie 4:	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung und mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit
Kategorie 5:	Sonstiger Sachschadensunfall mit Straftatbestand, ohne Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel bzw. Ordnungswidrigkeit, oder im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann, wobei alle Kfz noch fahrbereit sind
Kategorie 6:	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel

Mit dem Runderlass des Innenministeriums vom 25.8.2008 - 41 - 61.05.01 - 3 – wurden die „Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen“ neu geregelt. Mit Anlage 2 des Erlasses wurde die Unfallkategorie 7 aufgegeben. Sonstige Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht gehören danach entweder in die Kategorie 4 oder 5. In der polizeispezifischen Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen (VUD NRW) werden die sonstigen Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht aktuell noch als Unfälle der Kategorie 7 erfasst.

Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann. Dazu gehören alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst oder deren Eigentum einen

Schaden erlitten hat oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrer, die verunglückt sind, gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

Getötete

Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

Schwerverletzte

Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.

Leichtverletzte

Leicht verletzt ist eine Person, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Beamten bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (z.B. Geschwindigkeit, Vorfahrtmissachtung) und allgemeinen Ursachen (z.B. Witterungsverhältnisse, Straßenverhältnisse) unterschieden.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen sind:

- Vorfahrt / Vorrang
- Fehler beim Abbiegen / Wenden
- Geschwindigkeit
- Alkohol / Drogen
- Abstand
- Überholen
- Falsches Verhalten von / gegenüber Fußgängern

Häufigkeitszahlen (UHZ)

Anzahl der Unfälle multipliziert mit 100.000, dividiert durch Einwohnerzahl (ggf. der entsprechenden Altersgruppe)

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Anzahl der Verletzten und Getöteten je 100.000 Einwohner

Motorisierte Zweiradfahrer

Fahrrad mit Hilfsmotor, Mofa, Mokick, Moped und Roller bis 50 ccm sowie Kraffrad und Roller mit mehr als 125 ccm.

Kradfahrer

Nur Kraffrad und Roller mit mehr als 125 ccm.

Schulwegverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt waren.

Unfallhäufungsstellen

Diese werden von der Polizei unter Berücksichtigung der mit Erlass bestimmten Richtwerte festgelegt. Demnach handelt es sich um eine 1-Jahres-Unfallhäufungsstelle, wenn mindestens drei Unfälle gleichen Grundtyps der Kategorien 1 bis 4 vorliegen.

Verkehrsunfallzahlen

Datenbasis Verkehrsunfalldatei (VUD)

Abkürzungsverzeichnis

AQ	Aufklärungsquote
FISPol	Führungs- und Informations-System Polizei Nordrhein-Westfalen
GT	Getötete
Kat.	Kategorie
LV	Leichtverletzte
PSU	Unfälle mit Personenschaden
PSU mF	Unfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht
SV	Schwerverletzte
UHZ	Unfallhäufigkeitszahl
VHZ	Verunglücktenhäufigkeitszahl
VU	Verkehrsunfall
VUD NRW	Polizeispezifische Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen

Bevölkerungsstruktur

(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2018	2017			2018	2017
Anzahl der Einwohner	211.422	211.382	+40	0,0%		

Relevante Altersgruppen

Verkehrsunfallbekämpfung

Kinder unter 15 Jahren	27.581	27.265	316	1,2%	13,0%	12,9%
Jugendliche 15 bis 17 Jahre	5.790	6.060	-270	-4,5%	2,7%	2,9%
junge Erwachsene 18 bis 24 Jahre	16.065	16.307	-242	-1,5%	7,6%	7,7%
Senioren 65 Jahre und älter	45.812	45.504	308	0,7%	21,7%	21,5%

Nichtdeutsche Einwohner

Nichtdeutsche Einwohner	30.808	29.529	1.279	4,3%	14,6%	14,0%
Kinder unter 14 Jahren	3.921	3.616	305	8,4%	1,9%	1,7%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	894	1.098	-204	-18,6%	0,4%	0,5%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	1.366	1.328	38	2,9%	0,6%	0,6%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	6.181	6.042	139	2,3%	2,9%	2,9%
Erwachsene 21 Jahre und älter	24.627	23.487	1.140	4,9%	11,6%	11,1%

Kraftfahrzeugzulassungen

Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge	124.341	122.980	1.361	1,1%		
Relevante Kraftfahrzeugarten						
Personenkraftwagen	109.180	107.834	1.346	1,2%		
Lastkraftwagen	4.937	4.914	23	0,7%		
Krafträder	9.028	9.076	-48	-0,5%		

Quellenangaben

Strukturdaten Bevölkerung

LKA NRW

Kraftfahrzeugzulassungen: Statistische Mitteilungen des KBA, FZ 3

Fotos

Jochen Tack, Polizei Oberhausen

Herausgeber
Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung
Direktion Verkehr
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung
Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

